Bezugspreis: Blenfelhfrich 1,50 Min., durch die Post zogestellt 1,92 Min., bei der Post abgeholt 1,50 Min.

Gratis=Beilagen: . 30efr. Conntageblaff "Gierne ufte Blumen". Refauifcher Landwirf" Commer- und Winterfahrpian. 4. Wanbhalenber m. Markteverzeichn. v. Raffau.

> Ericheint läglich auber an Gonn- und Feiertagen.

Vallamer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Berantwortlich für ben allgemeinen Teil: Rebahteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druch und Bering ber Limburger Bereinsbruckerei, G. m. b. S.

Anzeigenpreis:

Die fiebengespaltene Borgiszeile ober beren naum 15 Pig. Behlamenzeilen koften 40 Pig.

Unzeigen-Unnabme:

Aur die 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages det der Expedition, in den auswärfigen Ligenfuren die zum Borabend. — Radaff werd nur bei Wieberholungen gewährt,

> Expedition: Diezerftraße 17. Bernfprech-Mnichlug Mr. 8.

Aufstand in Ostindien.

Die Kriegslage im Westen.

WB. Großes Sauptquartier, 17. Sept. Rochte. (Amtlide.) Die Lage ift auf bem westlichen Antegeichauplat feit geftern unverandert. Un ein-Mnen Stellen ber Schlachtfront find Angriffe franbinder Truppen mahrend ber Racht vom 15. jum in und im Laufe bes 16. Cept. gurudgewieborben. Gingelne Gegenangriffe ber Bruffden maren erfolgreich.

Ein Vergiftungs-Attentat auf einen deutschen General

WB. Berlin, 16. Gept. (Richtamtlich.) Gebreimajor Freiherr v. L., Kommandeur einer Sa-Merie, Brigabe überreichte am 5. Ceptember ber Smifden Untersuchungsftelle beim Canitatsamt Armeeforps einen Reft von Raffee, nach lefen Genug er fofort unter Bergiftungeerdeinungen erfrantie. General v. 2. erhielt heften Raffee in einem frangofifchen Dorfe in ber abe bon Luneville. Die Unterindjung ergab zwei-Mirei, bafi ber Raffee arfenige Gaure, bain einen Zeil in Bulver-Form, am Boden ber Reiche enthielt und zwar in einer Menge, Die getime, um ben Tod eines Meniden berbeiguführen. der Beneralmajor ift ingwischen wieberherge-Beilt

Garung in Frangöfifd-Maroffo.

Aus Maroffo meldet der Diario de Madrid, daß den Kabylen eine gang außerordentliche den Rabylen eine gang unger Raifers u. Ginguges in Tanger werden verteilt. Auf Carftplate verlesen Juden und schriftfundige cober aus dem Rif-Telegramm, einer zu diesem degründeten Zeitung, die Meldungen über Siege der deutschen u. öfterreichischen Truppen.

Lozu meldet die Epoca: In der französischen ton Loza und Muluga ist ein neuer Rogi belanteten, der den heiligen Krieg gegen die Franbredigt und die Rabylen auffordert, fich um de ba icharen und die Franzosen aus dem Lande zu bagen. Der Umftand, daß die Franzosen einige Der Umstand, das die genagen hat wesentdis ditte beigetragen, die Zuversicht der Kabylen zu

Die Garung in Megupten.

Berlin, 16, Sept. Wie ber B. B. am Mittag Bien gemeldet wird, wird in einem Briefe ei-Dieners aus Kairo die dortige Lage sehr ernst distillert. Fortwährend fomme es zu Revolten offener Strafe. Die Regierung werde wahrbalich das Standrecht verhängen.

Gin aghptisches Brotesttelegramm an Moquith. WB. Genf, 15. Sept. Die "B. 3." meldet: Das abige Genf, 15. Sept. Die "B. 3." meldet: Das indige Komitee der Jung-Aegnpter in Europa, seinen Sit in Genf bat, bat an dem beutigen Offireaftage des Einguges der englischen Offulonstruppen in Staire, bie noch furger Beit aubieben die Königin Biftoria und Gladitone brochen bie Konigin Birtolia in den den aliseen Bremierminister gesandt. Es hebt darin netigien ber Reutrolität Belgiens durchtift ustiland der Neutralität Belgiens To entrüftet fei, die Neutralität botens mit Füßen trete, das Lond in den Bineinziebe und zu feinem Rutn beitroge. eringren, jo beigt es in dem Telegronum, an biederhoft abgegebene, noch unerfüllte inibrechen Englands, den Aegypitinibre Greibeit wiederzugeben.

Englisch turfifde Spannung.

Gnalijch-turfische Spannung.

Gnalijch-turfische Spannung.

Gnaligen BarineGnalijch feinen Diensten feinen Diensten feinen Dienste den bei der türkischen Flotte keinen Dienst for im der türkischen Flotte keinen Dienst br tat und nur noch in den Bureaus des fürf. die und nur noch in den Bureaus beute ihre Denstitteriums berumfpioniert, bat beute ihre Demifferiums berumipioniert, par ge-

bie türfifcher Bring in Paris gefangen genommen. Sien, 15. Sept. Aus Konftantinovel meldet die therita Rorrefpondens: Rady einer an antiturfifder Stelle eingelaufene Mitteilung arte Ating Enber Taffun Bajcha in Paris einer Abreise nach Canpten auf dem Babnhose king Breise nach Canpten auf dem Babnhose tiner Dienerichaft verhaftet. Die Berbaftung, wie best einerschaft verhaftet. bie berlautet, auf Bunich der engliichen Regie-erfolgt fact, auf Bunich der engliichen Regiebig erfolgt sein foll, erregt großes Aufsehen.

Das gefälschte Ultimatum.
inna Ingenieur einer großen Magdeburger
it Bogdeburgit einer großen Wogdeburger
it Bogdeburgitden Zielen bei ber beite teilt
be der Berührte Tattache mit, die auf das Berhalbelgilchen Wosierung ein eigenartiges Licht ber belgischen Regierung ein eigenartiges Licht

Am Montag nach ber Kriegserklärung, am 3. August, war in Bruffeler Zeitungen die Biebergabe deutschen Ultimatums an Belgien in derart idjroffer, mir völlig unverftandlicher Form enthalten, daß mir an der Richtigfeit des Inhaltes Zweifel auftauchten. Da jedoch alle Blätter den gleichen Wortlaut veröffentlichten, mußte man ichon an die Zuverlässigfeit der Radricht glauben, um jo mehr als auch das XXe. Siècle, das große fathol.-fonfervative Blatt, das gerade in der Beit der größten politifchen Spannung, Ende Juli, einige Artifel bon anerkennenswerter und uns Deutichen wohltuender Sachlichkeit über die diplomatischen Rotenaustaufche gebracht hatte, bas Ultimatum in ber gleichen Follung in großen Lettern, die balbe Titelfeite umfaffend, feinen Lefern bekanntgab. Diefes "Mitmatum" aber bejagte in gefürzter Saffung, Deutschland verlangt von Belgien die Unterftellung feiner Streitfrafte unter ein beutiches Obertommando und gemeinsamen Kampf gegen Franfreich! Das war eine für das numerifch gur Balfte, gefühlsmäßig dreiviertel und politisch gang frangöfilde Belgien fo ungeheuerliche Forberung, daß wir in Briffel ansössige Deutsche auf alles gesaht waren. Das in dieser Form dem Bolke von der französischen und belaischen Presse dargereichte Ultimatum hat die besonnene Brüsseler und belgifche Bevölkerung in eine wohl zu verftebende beiße Verbitterung gegen alles Teutsche gehetzt. Wer ift ichuld an diesem verleumderischen Ultimatum? Wer bat biefe unerhörte, jebem Bolferrecht hohnsprechende Falldung begangen? Sat die belgische Telegrapbenbehörde diese Berbrechen auf bem Gemissen und mit ihr die belgische Regierung?

Ariegebilber aus Rorbfranfreich,

Der Rriegsberichterftatter der Roln. Bolfsitg.

schreibt aus St. Quentin u. a. folgendes: Wir konnten feststellen, daß die Bevölkerung ichon "gut erzogen" ist, benn beim Berannaben unferer Marichipipe eilten die Frauen gu den Brunnen und brachten uns Waffer in Menge, nicht felten war Rognaf oder Wein bineingemischt

Die Beugen ber Schredniffe bes Krieges mehrten sich in demfelben Grade, als wir uns der Linie Laon-St. Quentin näherten. Diejenigen, die die, en fürchterlichen Krieg verschuldet haben, würden eridauern, wenn fie alles faben, was eigentlich Krieg bedeutet. Auf unierem Marich paffiert uniere Kolonne unaufhörlich Flücktlinge. Diese Ungludlichen waren aus den Grengorten beim Anmarich der Deutschen gefloben, weil mon ihnen gejogt batte, sie würden samt und sonders von uns totgeschlagen. (1) Da febrten fie benn wieder beim, als fie faben, daß wir "Bilde" doch beffere Menichen find, als die feinen Frangolen. Bir tonnten aus ihren Zügen lesen, daß fie schamlos getäuscht waren. In ber Rabe von Sirfon irrten viele Kinder auf den Stroken umber, die in den Wirrniffen der letten Tage von Bater und Mutter getrennt waren: Sunger guälte fie, und mit gierigen Augen umitanden fie unfere dampfenden Kombagniekodskellel. Gelbsteritandlich befamen fie von uns Speife, und ich werde nie in meinem Leben die Dankesworte vergeisen, die mir ein frangos. Beteran von 1870 ftammelte, als ich ihm bet ber Suppe auf der Erde fauern fab. Der Alte batte feit drei Togen nichts Warmes mehr genoffen, und er meinte, noch nie in feinem Leben batte ibm eine Suppe fo gut gefdmedt.

Gliag-Lothringen bom Feinde vollftandig frei.

Berlin, 16. Gept. Ein Mündener Blatt batte eine Radricht von einem deutiden Giege über die Frangofen im Oberelfag verbreitet, u. swar, wie ausdriidlich bingugefügt wurde, mit Ermäcktigung der Münchener militärischen Zenfurbeborde. Wie wir mitteilen können, find bei dem Großen Generalitab, der doch auch etwas davon wiffen mufite, von einem neuen Siege im Oberelfaß ebenjowenig irgendetwas befannt, wie überhaupt bon neuen Rämpfen. Es wird nodmals verlichert, Elfag-Lothringen vollständig vom Zeinde frei ift.

Straiburg, 16. Gept. Die Franzofen baben vor ihrem Rudzug aus dem Oberelfoß auf Grund eines Befehls des Generaliffimus Boffre famtliche Forstbäuser der deutschen Bogesen zer. ftort und die Bewohner friegsgefangen noch Frank-reich abgeführt. Der Forfter Schupfe, ber mit feiner Frau auf dem Forftbaus Donon wohnte und dem man den Berluft des Donon jur Laft gelogt, wurde in Belfort erichoffen.

Die ichweren Berlufte ber Frangofen u. Englander.

Dem Daily Chronicle wird aus Chartres gemeldet: Die Rampfe ber letten Toge find febr heftig und blutig gewesen. In allen Stödten rund um Baris find die Bofpitaler angefüllt mit Berwundeten. Paris felbit ift ein großes Sofpital, Allein durch Orleans find einige Tage bintereinanber ungefähr 7000 Berwundete täglich transportiert

Ropenhagen, 16. Gept. Der Barifer "Temps" vom Montag meldet: Das englische Silfsbeer verlor bei den letten Rämpfen 15,000 Tote und Bermundete.

Rettung ber Moneten aus Baris,

Benig poffend zu den frangöfischen Siegesfanfaren wird aus London gemeldet, dan die Bant von Frankreich ihren Goldichat aus Baris nach London ins Gewahrfam der Großbritanischen Rationalbanf gebracht hat, wobin auch viele große Barifer Brivat-ichage befordert worden find.

Siegreiche Rampfe bei Untwerpen.

Rotterbam, 15. Sept. Gine amtliche belgifche Mitteilung beiagt, daß die belgiiche Ant-

werben-Armee fich nach viertägigem Rampf vor dem übermächtigen Gegner auf Ant. werpen gurudgezogen babe. Die Berlufte feien beträchtlich gewesen und zeigten, daß der Rampferbittert gewesen fei.

Rad den Angaben des deutschen Generalitabes fand der für die beutschen Baffen fiegreiche Rampf am 18. September ftatt; Die ausfallenden Belgier waren 3 Divifionen ftarf und wurden von ben beutiden Truppen nach Antwerpen gur üdgeichlagen.

Wie eine belgifche Divifion gefangen wurde

Einen filhnen Streich bes 2. (Sächsichen) Feld-artillerie-Regiments Rr. 28, das nach dem fieg-reichen Gesecht der 3. Armee bei Dinant ben Befebl erhalten batte, gur Berfolgung bes Gegners die Meufe zu überichreiten und mit Abteilungstei-Ien die über Warnant auf Bioul angesetzte rechte Blügelfolonne aufzusuchen, ichildert Griegeberichterstatter Sauptmann Bietich in dem "Samburger Fremdenblatt": Als der Kommandeur des Regiments, Major Richter, auf der etwa 1800 Meter öftlich Bioul gelegenen Sobe anfam, melbete ibm der Führer einer fachfischen Bufarenpatronille, daß Bioul voller Jeinde fei und feine Batronille mehrfach Feuer aus dem Ort bekommen babe "Rach kurzer Orientierung stellte Major R."

fo ergablt ber Berichterftatter wortlich, "Die Richtigfeit der ihm gemachten Meldung fest und ließ infolgedeffen die britte Batterie unter Oberleutnant Rockler fofort in Stellung geben und das Dorf Bioul unter Beuer nehmen. Rach wenigen Schuffen icon bemertte ber Stab bes Majors R. Rach wenigen eine große Unruhe beim Feind. Diefen Moment benutte ber Adjutant, Beutnant Garfe, und ritt mit wenigen Reitern ohne weiteres Befinnen ins Dorf binein, während eine ber vorber erwähnten raftenden Kompagnien auf Befehl des Majors R. beranriidte, um gegen Bioul vorzugeben. Major R. folgte feinem Abjutanten ins Dorf und batte einen Anblid von überwältigender Tragif, indem fich die im Dorf befindlichen belgifden Erubben obne Rompf den wenigen Reitern ergaben. Nach den eigenen Worten des Majors Richter famen gunächst bundert, bann taufende belgifcher Goldaten, Offiziere, Unteroffiziere und Mannichaften mit bochgehobenen Armen und baten um Onade: "Bir ergeben uns, das deutsche Artilleriefener fonnen wir nicht aushaltent" riefen fie flebend. Die Robl ber Gefangenen wurde immer größer, und schließlich stellte es sich beraus, daß es dem Major Richter gelungen war, die gesamte belgische Divifion durch tollfühne Ueberroichung gum Rieberlegen der Waffen zu bringen. Das Endergebnis war gang verblüffend: 8100 Gefangene, 50 nagelneue Kruppgeichütze, ein Wagenvarf von 500 bis 600 Wagen, 100 Autos und 2000 bis 3000 Bierde wurden erbeutet. Der Abtransport der Gebegann bereits an bemielben Tage (24. Anguit), 6 Ubr abends, und war am 25. August bormittags noch nicht gu Ende.

Diese fühne Ueberraichung der belgischen 4. Division durch Major Richter hat überaus reiche Briichte getragen.

Stodgewehre bei belgifden Grauftireurs.

Berlin, 15. Cept. Wie eine höbere deutsche Rom. mandobehörde berichtet, fand man bei belgischen Franktireurs Stodgewehre und Stodichirmge-wehre vor. Der erwähnten Beborde ift eines ber bem Beinde abgenommenen Stodgewehre vorgelegt worden. Es ift etwo 80 Betimeter lang und fann durch einen einfachen Drud auf einen Knopf abgefeuert werden. Die beimtiidische Art Diefer Baffe entipricht durdinus, daß unfere Truppen ein icharfes Augenmert auch auf ideinbar harmloje Gegenftande in der Sand der fanatifierten Belgier richten

Bublarbeit in Bruffel.

Arot bes abidiredenden Strafgerichts über gowen icheinen die Belgier auch in Briffel bas Bolf burch falide Radrichten gegen die Deutschen berbegen zu wollen, wie nochstebende Abfidrift eines noch am 5. September in Briffel verbreiteten ge . beimen Flugblattes beweift:

"Lebte Kriegsnochrichten;

Aus ber "Times" bom 29. August: Die Ruffen riiden auf Berlin bor, fie fteben 50 Am. davor;

Marich der Ruffen auf Dangig. Aus ber Mimes" vom 29, August: Die Gerben beieben Bien; großartige Begeisterung in Gerbien; Aufftand in Defterreich; Tichechen (Böhmen) menten und ericbiegen ibre Offiziere.

Aus dem "Matin" vom 30. August: Rotbichild ftellt Belgien 50 Willionen zur Verfügung; der

Bogeienkamm ift-bon den Frangoien befeht. "Metropole" bom 30. August: Das Ergebnis ber Schlacht bon Stromberg noch unbefannt; ein französisches Flugzeug wirft auf die belgischen Truppen fleine Jahnen binab: "Mut! Die Schlacht proises Monitier und Namir ift noch nicht beendet; die frangösischen Truppen geben gurud, um

Berftarfungen gu erwarten" Aus dem "Matin": Der Berrat Sollands be-ftätigt; Folge: Solland wird ausgehungert; die englifde Flotte befest die Safen,

"Metropole" vom 31. August: General Leman Gefangener (unter Borbebalt): zwei Forts von Ramfir von ben Deutschen genommen; die Berbfin, deten werfen die Deutschen auf der Geite von Phres

zurüd: Schlacht dauert mehrere Tage. Holbamtlich: Die französischen Truppen, die von der italienischen Grenze kommen, find im Anguge, um den Berbundeten in Belgien Silfe gu bringen; 200 000 Staliener follen gegen Defterreich-Ungarn maridieren.

Soweit der läppische Lügenbericht! Die Deutschen werden mit wochsamer, aber auch mit unerbittlicher Entichloffenheit jeden Berfuch einer Bolfsmeuterung im Reime zu erstiden wiffen. Die ftabtifchen Beborben Bruffels und die Regierung Belgiens wird auch die Berantwortung bafür treffen, wenn man in Bruffel die Lage bon Löwen fich wiederholen fabe, umfo mehr, als fie beizeiten wiederholt gewarnt find.

Endliche Freigabe ber beutiden Geifeln bon Sanlee.

Dem "Berl. Tagebl." wird aus Strafburg gemeldet: Die von den Franzosen fortgebrachten Frauen und Kinder beutscher Bollbeamten aus Saales find auf deutsches Eingreifen bin freigelaffen worden, boch leiden fie noch felig ftart unter der unmürdigen Behandlung durch die Frangoien und unter den erlittenen Strapaten ; ein 5 Jahre altes Kind ift ihnen erlegen. Eine Frau schilbert in der "Strafburger Bost" ihre Leidenszeit, die bei St Die begann. Unterwegs begegneten ihnen otwa 14 französische Armeeforps. Bon Disziplin war wenig zu spüren. Die Offiziere hätten die Frauen beschimpft. In St. Die wurden die Frauen ins Gefängnis geworfen, wo fie 16 Tage in unglaublichem Schmut ohne die geringften bigientichen Einrichtungen gubringen mußten. Bu ihnen wurden fortwährend andere beutiche Frauen gebracht, die ebenfalls während des Transports eine Leidenszeit durchzumachen hatten.

Dieberträchtiger Digbrauch bes geiftlichen Aleibes.

Laut der Osnabriider Zeitung bom 5. September fdreibt ein protestantischer Osnabriider Offizier folgendes

Die ichlimmften Franktireurs (in Belgien) find die unter bem Dantel bes fatholifden Bfarrers laufenden Leute. Jedem diefer "Brüder" laffe ich den Sut abnehmen und fontrolliere die Tonfur. Beute haben wir acht Mann von diesen "Brüdern" als Gefangene feftgenommen. Es war fein einsiger Beiftlicher.

Co ertfaren fich unichwer die gablreichen Befcmerben beuticher Truppenforper über belg.

Die Sprachen in ber faiferlichen Bivilverwaltung Belgiens.

Mehrfach wird angenommen, daß in der deutichen Berwaltung Belgiens lediglich die frangösische Sprache in Anwendung ware. Wie wir von guftandiger Stelle erfahren, ift diefe Unnahme burchaus irrig. Sowohl vom Generalgouvernement wie von der Bivilverwaltung werden alle Befanntmachungen in der deutschen, frangösischen und flämischen Sprace veröffentlicht. Geit furgem ericeint in Bruffel ein amtliches Organ ber beutiden Berwaltung, das Gesete und Berordnungsblatt, in dem ebenfalls alle Erlaffe in den drei Sprachen fanntgegeben werden.

Mus Galigien.

eWB. Bien, 14. Cept. Der Rriegsberichterftatter der Beit meldet von 1.40 Uhr nachmittags: Der Abmarich unferer Truppen in die neuen Stellungen erfolgte in vollständiger Rube und ohne Belaftigung feitens bes ftart erichopften Gegners. Die Truppen gogen mit dem Bewugtfein ab, einen Erfolg errungen zu baben, da fie 80 dem Feinde abgenommene Geschütze und fiber 10 000 Gefangene mitführen. Die neue Stellung ift bereits bezogen. Der Beift ber Trupben ift trob bes ichlechten Wetters vorzüglich. Die Armeen Dan f I und v. Auffenberg baben fich mit ber Sauptarmee vereinigt.

Die Rampfe in Galigien.

Der G di I u ft bes offigiellen Beridftes über bie Rriegslage in Galigien lautet:

In den fomeren Rampfen öftlich Grobed am 10. September waren die Ergbergoge, Armeefommondant Friedrich und Rarl Frans Nofef bei ber bort angreifenben Divifion. in allen bisberigen Golachten und Gefechten baben unfere braven, nun ichon feit brei Wocken ununterbrochen kampfenden Truppen auch vor Lemberg ihr Beftes geleistet und ihre Brovour und Tücktigfeit abermals erwiefen. In der fünftägigen Schlacht botten beide Zeile ich mere Berlufte; namentlich bei Rawarusta wurden mehrere Rachtangriffe ber Ruffen blutig abgeschlagen. Gefangene Ruffen, barunter viele Offigiere, wurden wieder in Maffen eingebracht. Aus Ausweisen unferer Stappenbehörden geht herbor, daß bisber 41,000 Ruffen und 8000 Gerben in bas Innere ber Monordie abgeichoben worden find; bisber wurden iiber 300 Zeldgeichithe im Rampfe erobert. - Refumierend fann bervorgehoben werden, das unsere Mrmee bisber in oftipfter Beife in belbenmittigftem Rampfe bem numerifch überlegenen, tapferen und bartnädig fämpfenden Feinde erfolgreich entgegen. treten fonnte.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes. v. Söfer, Generalmajor.

Beidiefjung eines öfterreidifden Lagarettzuges burd bie Ruffen.

WB. Wien, 15. Gept. Muf bem Rordbahnhof ift ein Spitalgug aus der Wegend bon Ramarus. fa eingetroffen, der am 12. September gegen 4 Ubr nachmittags bon einer aus 6 Weich üten beftebenden ruffifden Batterie, die in einer Entfernung von 1000 Deter aufgestellt war, beschoffen wurde. Die letten Wagen zeigten beutlich Spuren

der Beidiefjung. Gine Granate batte einen Bagen durchichlagen, außerdem war der Bug bon einer Menge Teuerfugeln getroffen. Unter den Berwundeten befanden fich auch Ruffen.

Anichlag auf ben Grafen Bobrginsti.

Arafau, 16. Gept. Biefige Blatter boben auf Umwegen Gingelbeiten über das Attentat auf den Grafen Bobrzinski erfahren. Danach hat Bobrinski in Riew in einer Berfammlung gefprocen, in die sich trot aller Borsichtsmaßregeln auch einige Ufrainer Einlaß verschafft hatten. Der Redner ibrach über den Krieg, der von den Feinden der Clawen infgeniert fei. Es fei Sache des gesamten ruffischen Bolles, für die flawische Sache, ohne Rudficht auf Die erforderlichen Opfer einzutreten. Dabei fam er auch auf die Ufrainer gu fpredign und behauptete noch der Monier ruffiicher Clawophilen, es gebe keine ufrainische Ration. Die ganze ufrainische Bewegung sei nur auf Umtriebe Deutschlands gurudguführen. Beiter fonnte Bobrinsti nicht fprechen; ufrainifche Studenten erhoben garm und bald hörte man drei Revolverschiiffe nacheinander. Bobrinsfi fant von einer Rugel bon hinten in die Schulter getroffen gu Bo-Der Attentäter ift verhaftet worden, Ebenjo ift bei allen bervorragenden Ufrainern und in allen ufrainiiden Alublotalen Sausjudung abgehalten worden. Biele Ufrainer, in erfter Linie biele ufrainifche Studenten murben verhaftet.

Raifer Bilbelm und bie Bolen.

Bien, 14. Cept. Mus Rrafan wird berichtet. das Amtsblatt der polnischen Nationalorganisation in Rielge melbet: Unter ben Geifeln, die pon den deutschen Truppen nach Bosen gebracht wurden, befanden fich auch der Stadtpräfident von Ralifch. Bufowinsfi, und ber Bralat Blosgaj. Brafident Bufowinsfi, der unterdeffen aus der Bermabrungshaft entlaffen wurde, ergablt, daß ber Gnejener Ergbifdof Dr. Lifomsfi bei den Beifeln ericien und mitteilte, der Deutiche Raifer habe erflart, er rechne febr auf die Bolen und der Soffnung Ausdrud gegeben, die alte Rultur von Ruffifd. Bolen werde unter dem Einfluß des weitlichen Deutschland wieder aufleben. Es fei mohl zu erwarten, daß die polnische Beiftlichfeit in diejem Ginne aufflarend auf die Bevölferung einwirfen werbe. Einige Tage barnoch fei bei den Geifeln der Rommandant der Gnefener Garnison, General Löwe, erschienen und babe mitgeteilt, daß Kaifer Wilhelm in seiner Gnade den Geifeln Freiheit gebe, weil er fie als deutide Burger betrachte und erfahren habe. daß die polnifde Jugend in Galigien wie ein Mann in den Reiben der Berbundeten gegen den gemeinsamen Zeind fampfe. Der Raifer zweifle nicht daran, daß die polnifden Burger Diefe Zatfachen in ibrer Beimat gur Benntnis der Bevolferung bringen werden.

Sungerenot in Gerbien.

Bien, 15. Gept. Die "Reichspoft" meldet aus Gofia: Berichten aus Rifch gufolge ift die innere Lage in Gerbien verzweifelt. Die Gerben geben ibre bisberigen Berlufte auf 25 000 Mann an. Schredlich ift der Sunger, welcher im Lande berricht. Die ferbifche Regierung bat fich mit in Bulgarien anfässigen griechischen Lebensmittelbandlern wegen Lieferungen in Berbindung gefeht. Trot des Eingreifens der ruffifchen Regierung hat Bulgarien die Aussubr der Ladungen nicht zugelaffen, da fie das auf der Neutralität berubende Ausfuhrverbot berührten. Alle größeren Orte find mit Bermundeten überfüllt. Rrant. beiten richten Berbeerungen in der Armee und der Bevölferung an.

General bon Sindenburg, ber Ruffenfanger.

In der Roln. Bolfsatg, lefen wir;

Bir alle im Lande, die wir unferen Geldgugs plan im Often natürlich nicht fennen fonnten, mochten uns in den erften Kriegswochen um unfere iconen Ditprovingen, vor allem Ditpreußen, große Sorgen; bejonders wir Rheinlander borten fiber Solland fo manche ruffifchen Aufschneidereien von einer Belagerung Königsbergs, einem Bormarfch auf Dangig ufm., fo daß doch bier und da der Often in euffischer Sand befindlich galt. Mit einem Schloge wurde es aber anders. Der Führer unferer Ditarmee, von Sindenburg, bot wie der alte Frit um fid geichlagen und icon bat er bas erfte Bunderttaufend an gefangenen Ruffen langft voll. Sein Name aber ift in aller Mund und gewinnt täglich an Bolfstümlichfeit. Wenn wir boren, daß er wieder einmal 10 000 Ruffen gefangen bat, wiffen wir, daß es morgen 20 000 oder gar 30 000 find. Dag wir ihm danfbar find, braucht faum der Worte. aber wir möchten ibm gum Danke auch gern einen Beinamen geben, der für immer unfere Bewunderung festhält. "Marichall Bormarts" haben die einen ibn genannt; das ift aber Blüchers Rubmestitel, den wir ihm nicht streitig machen bürfen, "Unfer Hindenburg" fagen die andern. Auch gang hilbsch, aber die "Unseren" find auch die Billoto, Hansen u. a. Rennen wir ihn drum den "Anssen-fänger"; denn im Aussenfangen hat's ihm noch fei-ner gleich getan. . . 90 000 . . . 30 000 usw. Russen! Ein Surradem Sindenburg, dem Ruffenfanger!

Der Ruffenfang bei Gilgenburg.

Ueber die Borbereitungen jum geoßen Ruffenfang im südlicen Oftpreußen finden fich in dem folgenden Geldpostbrief, der der "Königsberger Sartungiden Zeitung" jur Beröffentlichung gur Berfügung gestellt wird, interessante Angaben:

Ich bin beute gerade auf Bache und habe fo die beite Beit, Dir einiges über unfern Gport mit ben Ruffen zu erzählen. Alfo es war am Sonnabend Bir hatten die Ruffen, die jedenfalls gu fiegesgewiß über Sobenftein die Richtung nach Berlin einschlugen in ftrammem Marich umgangen. (Bon Gefangenen hörten wir, daß ihnen der Kaffee in Berlin vorgesett werden follte.) Run batten wir fie im Reffel. Beut golt es, fie festanbalten. Wir batten uns bei einem Dorfe verschangt und erwarteten halb ichlafend, halb wochend den Gegner. Um 3 Uhr morgens wurden wir abgelöft und marichierten bis 5 Uhr, als wir unerwortet bon vorne Infanterie- und Maschinengewehr- und bon links Artifleriefener befamen. Bir ichwärmten aus und gingen gegen den vor uns liegenden Da fanden wir noch Leute von einem Regiment, die Gefangene wegbrochten. Wir gingen gegen das bor uns fregende Dorf bor, das giemlich ftarf bejeht mar. Die ruffifden Dafdinengewebre ichoffen wie wobnfinnig immer dar fiber weg. Die baben ju Saufe jedenfalls ju wenig Rielubungen gemacht. Schon geht links von uns alles vor, und wenn preußische Truppen vorgeben beifit das auf ruffisch : Rebrt! Marich-Marich! Die muffen icon febr in ber Mebraobl gewefen fein, wenn fie diefes Rommando nicht versteben. aber fie bewaffnen fich mit ihrer Sauptwaffe einem langen Bamnast mit gestohlenen Tenstergardinen oder Semden und ichwenfen damit in der Luft berum zum Zeichen, daß fie fich ergeben wollen. Fast möchte ich fagen, in Rompagnten famen fie an. Schon um 10 Uhr war das Gefecht erledigt. Der

Sauptipas fam erft om nochmittag, fo um 1 bis ? Uhr berum. Es fam der Befehl, die Chauffee und die Eisenbahn zu besetzen, um die Eingeschloffenen in Empfong zu nehmen. Rechts und links von uns logen andere Regimenter, binter uns die Artiflerie, die in den vor und liegenden Bold fenerte. Rojafen wurde es ein wenig ungemitlich darin, und nun faben wir folgendes : Ungefähr 30 Ko foten famen in langfamem Schrift auf uns augeritten, weiße Tücher schwenfend. Bis dicht bor unfere Linke famen fie. Kanm ober foben fie und als fie wie beseifen : Rechts um ! Marich-Marich! machten, um an einer anderen Stelle durchunfom-Da lagen andere Truppen, die fie mit Kener empfingen. Die Schufte wollten nichts anderes, als durchbrechen. Sinter einem Geboft bersteckten fie sich. Kamm sab das unsere Artillerie, als fie auch die wilde, verwegene Sagd vorholte. Das wiederholte fich noch einige Male, bis nur noch barmlofe Pferde berumtiefen. Die noch lebenden Rojafen ergaben fich. Der i don fte lobn murbe und guteil, als wir Ravallerie- und Artillerieregimenter anfahren sahen, als wenn es auf den Erergierblat ainge. Geführt von ibren Offizieren, fomen fie langfam Das Gange fab aus wie eine Borführung im Rinomatographen. Biele Taufende batten wir auf einem Saufen. Gehr viele Bferbe bat unfere Ravallerie eingefangen. Mis wir den Ge fangenentransport führten, fragte ein Ruffe bolnifd ein Madden, wie weit es jum Babnhof ware. Das Madden gab ihm darauf gur Antwort : "Ahr fahrt nach Berlin gum Raffee." Mit langem Ge-

ficht und ichimpfend zog er weiter. Gine fürchterliche Untat

ift bon den Ruffen in dem im Kreife Röffel ge legenen Rirchdorfe Cantopben (Ermland) begangen worden. Da follte eine Beerdigung ftattfin-Babrend des Trauergelautes ericbienen Ruffen. Gie glaubten, bas Lauten folle ben deutschen Truppen ein Beiden sein und begonnen auf das Traueraefolge zu schiehen, wobei Bfarrer Berner, ein bei ibm gu Befuch weilender Oberlebrer aus dem Städtchen Roffel, der Rentner Int. Goffe, der Bildbouer Rittel und beffen ermachiener taubitummer Cobn und biele andere Beronen ericoffen wurden, im gangen 24 Berfonen.

Wie die Ruffen ihre Rieberlagen in Oftpreußen erffaren.

Ropenhagen, 15. Gept. Gine Rote bes Großen ruffifden Generalftobs erflart die Riederlagen in Oftpreugen damit, dag dort infolge ber Operationen in Galigien feine genügenden Rrafte borbanden gewesen seien.

Ruffifche Spione bei Aratan verhaftet.

Bien, 15. Cept. Die Krafauer "Rowa Reforma" berichtet: Diefer Tage wurden in der Umgebung bon Krafau neunzehn verdäcktige Bettler verbaftet. Bei der Leibesuntersuchung fand man bei diesen Bettfern" bedeutende Beträge in ruffischen und französischen Goldmünzen. Allem Anscheine nach bandelt es fich um Spione zugunften Ruglands.

Reine ruffifche Millionenarmee in Bilna.

Stodholm, 15. Cept. Ans Berlin wird bem "Aftonbladet" bebeidiert, daß General v. Sindenburg von enffischen Gefangenen die

Bestätigung erhalten bat, daß die vorber genannte Millionenarmee in Wilna überhaupt nicht eriftiert, daß fämtliche Truppen dort, fogar die kaiferliche Garde, beordert wurden, sich an den Kämpfen an ber Beichfel zu beteiligen. Tatfachlich follen bie Dit seebrovingen von größeren Truppenverbanden frei fein.

Die Galtung der Buren.

Schon an Beginn des Krieges wurde die Bahr nebmung bestätigt, daß die Buren langft den fcnoden Bernichtungefrieg Englands gegen ibre Freiftaaten vergeffen baben. Englischen Blättern wird unter dem 13. d. M. aus Kapftadt gemeldet, daß eine große Bewegung fich geltend made, Lord Ritchener ein Korps britischer u. hollandischer Afrikander zum Feldzug unter General French zur Berfügung gu fiellen. Den Befehl über bas Rorps foll ber aus den Burenfriegen befannte General De Wet Die Randmagnaten ftiften bobe übernehmen. Summen gur Ausruftung bes Rorps. Bir moditen hinter diese Meldung und ganz besonders binter den Ramen De Bet ein großes Fragezeichen machen. Im übrigen wurde Generaloberft b. Rlud auch mit diefen fudafrifanifden Kriegsdilettanten bald fertig werden.

Englifdje und norwegifdje Gdiffe.

Rriftiania, 15. Cept. Dos in Sangefund ftationierte norwegische Schiff "Guibeme" wurde Donneretag Morgen auf 551/2 Grad nordt. Breite 4 Grad offt. Lange bon einem englifden Banzerfrenger angerannt. Das fast wrade Schiff schleppte der Kreuzer 22 Meilen öttlich. drebte dann plöttlich bei und ging fiidöstlich im Rurs weifer, nachdem er das Schleppton durchichnitten hatte. Seinem eigenen Schidfal überlaffen fam das Schiff mit knapper Not gestern Rocht in Sangefund an. Diplomatische Schritte wegen Schadenerfabes werden eingeleitet. (Haugefund liegt an der Sudwestfütte von Norwegen, nicht weit von Stobanger. Der Rusammenstoff erfolgte in der Rordfee nordöftlich ber Doggerbant.)

Stodholm, 15. Copt. Der norwegische Dampfer Be ft f a 8" wurde auf feiner Ausfahrt nach Amerika nördlich von Schottland von englischen

Rrengern aufgebrocht.

Bei dem englischen Sofen Beterbead ficht geftern Racht ein abgeblendeter englifder Rreuger in ben norwegiiden Dampfer "Ing", ber binnen vier Minnten mit einem Teil der Mannidaften und Baffagieren fant.

Die amtlide Untersuchung ber barbarifden Striegoführung ber Ruffen.

WB. Berlin, 15 ,Gept. Auch für ben Regierungsbezirf Roniaberg ift minmehr eine Rommiffion gur Seftftellung des volferrechts. midrigen Auftretens der Auffen eingefett worden, wie fie bereits für die Regierungsbegirke Alleuftein und Gumbinnen besteht. Die Leitung der Kommission und die Berufung von Mitaliedern bem Regierungspräfidenten bon Rönigsberg übertragen. An diese Kommission werden baldigit alle Mitteilungen über Granfam . feiten und Berwüftungen, die im Regierungebegirt Rönigsberg vorgefommen find, zu rich-

Mohlen als Ariegobente.

Berlin, 15. Gept. Gine aufe Rriegsbeute murbe in St. Quentin gemacht, Dort lagen im Bafen 58 große Rabne, die fofort beichlagnabmt murden. Gie enthielten drei Millionen Rilo Steintoblen, die für den Betrieb ber Gifenbabnen in Feindesland febr gut zu gebrauchen find.

Gin frangofifder Angriff auf ein Felblagarett.

WB. Strafburg, 15. Gept. 3m Meber Rranfenhaus baben die Landwehrmänner Christofl. Gefreiter Sein und Bruno Lehmann gu Brotofoll gegeben, daß am Abend des 25. August rangofifche Goldaten in ein dentiches Teldlagarett eingedrungen find und ben Stabsarzt niedergeschoffen baben. Biele Berwundete baben mit Bilfe des Conitatsperfonals gu flieben verfucht, fie find aber bon den Frangoien verfolgt und gufammen mit den Conitatern nie ergemacht worden. Das Lazarett ging Flammen auf.

Die frangofifche Beichiegung von Cattaro erfolglos.

Mus Malta, 12. Gept. , meldet die Dailn Rems Gine ftarte Abteilung frangofifcher Artillerie wird gegenwärtig bei Antivari (d. h. auf montenegriniidem Boden) gelandet, um unter dem Schutz der Flotte Cattaro zu beschießen. Bis jest bat sich das Bombardement der frangösischen Flotte als erfolglos erwiesen, da die Bergesfetten Cotturo vollständig vor der Flotte ver-

Ariegofurforge.

WB. Berlin, 15. Gept. Gine außerorbentliche Cibung des Brandenburgifden Bro. vingiallandtages beichlog einstimmig obne Debatte, 100 000 M jur Linderung des Rotft and es in Oft preußen zu bewilligen und fich mit 25 Millionen Marf an der Zeichnung der Ariegsanleibe gu beteiligen.

Die berfannte Mlopipeitidje.

Ein großes ruffifdjes Blatt, die "Nomoft 28 rem ja" vom 3. September d. 38. veröffentlin folgende foitliche Rotis: "Die Ansrüftung der bei ichen Kriegsschiffe. Bei der Untersuchung des des chen Arengers "Magdeburg" fiellte fich ein! tereffanter Umftand beraus, der auf die Bebor lung in der deutschen Marine ichließen ligt: eder Offigierstammer fand fich eine Lederst Beitiche, Banggriff 25 Bentimeter und Riemen von 30 Zentimeter Länge. Auf dem Gelift R. W. (Raiferliche Marine) und der Rame betreffenden Offinians betreffenden Offigiers eingestempelt. Diefe &d iden zeigen das Merfmal eines fehr baufigen branche. Besonders abgenutt ift diejenige det 6 ten Offigiers, der ja nach dem Charafter frie dienftlichen Tatigfeit am meiften mit den unter Chargen der Befahung in Berührung fommt.

Solveit die "Romoje Bremja". Dofi die Ruffen die Liebhaber der Knutemvirtidiaftregimes, fell Ahnung davon haben, daß außerhalb Rusland Rlopfpeitiden nicht zur Regierung, fondern Reinigung der stanbigen Rode benutt werde. Tonn nicht weiter in Erstaunen seben.

Bedfel im bulgarifden Ariegominifterium. Sofia, 15. Gept. Biel bemerft wird bier ploplice Bediel im Briegeminifterin der auf die berionliche Entscheidung Ronig Ger nands gurudgeführt wird. Minister Bona die m wechfelt feinen Blat mit dem Armeeinfe tor Fitidem, der im Balfanfriege Chef Generalftabes war.

Gefangenentransporte.

Stoln, 15. Gept. Rach der "Rölnischen Beitum find 83 000 Gefongene; 7000 Engländer, 1700 Belgier und 59 000 Franzosen bis beute Mittel über den Rölner Sauptbalinhof befordert worde

Dentichland.

* Stnatsminifter Grhr. Lucius v. haufen 7. Rach längerem ichweren Leiden ift 20 nerstag auf feinem Bute Rlein-Ballbaufet Strauffurt der frühere preußische Landwirtiche minifter Staatsminifter Grbr. Lucuis v. Ballbane im Alter von 78 Jahren geftorben. Elf Jahre bourch von 1879 bis 1890, bat er an der Spilet be landwirtschaftlichen Berwaltung in Breugen

* Ginberufung bes preugifden Landtages. Meldung, daß die Absicht bestebe, den Landtag in diefem Spatherbite "einzubernfen", verichiebene Borlogen liber Notstandsarbeiten unterbreiten, ist insofern nicht gang richtig, alb Landtag gar nicht einberufen zu werden brand da er nicht geschloffen, sondern nur vertagt ift. bandelt fich alfo nur um die Beststellung der nade Sitzung. Das Gleiche gift befanntlich vom Beit tage, der bis zum 24. Rovember vertogt ist.

Lotales.

Limburg, 17. Gept

Geichworenenlifte. Bur die an Oftober 1914 beginnende 3. Schwurgerichteprich wurden gestern folgende Serrn Geschworte ausgeloft: 1. Daum, Burgermeifter, Labr. fah Gustab, Kaufmann, Westerburg, 3. geben Friedrich, Ingenieur, Bad Ems. 4. Hordt And Kaufmann, Dillenburg. 5. Dr. Bellgardt And Brosessor, Dillenburg. 6. Gotthardt Johann, Burnann, Mengersfirden. Meiner, Mengersfirden. 7. Planer Karl, Soften Weilburg. 8. Eller Wilhelm, Gemeindersche Sasselbach. 9. Weimer Bhilipp III., Süttenber fer Ricker III. ter, Afglar. 10 Egenolf Johann Leopold, Edit mann, Rieberhadamar. 11. Edifer Sermann Landmann, Schupboch. 12. Pfeifer Rarl, Mi beliter, Dies. 13. Wenel August, Raufmann, ger. 14. Eller Muguft, Landmann, Riederne 15. Glügel Jofei, Rentner, Limburd Bertram Anton, Raufmann, Limbura ABler Richard, Schneidemuller, Freienfels. Bach Franz, Kaufmann, Oberzeusbeim. 19. ale Johann, Landwirt, Dorndorf. 20. Got gub Schaffmann, Bleffenbach. 21. Niebergall Ceball. Birt, Gleiberg. 22. Strobmann Bermann, mann, Herborn. 23. Anopp Ferdinand, Raufi Betlar. 24. Hermes Wilhelm, Spengler. 26. Seines Britan, Steiger, Dorlar. 26. Seines Karl, Fabrifbesitzer, Allendorf. 27. Lebb Bard Anton, Kanfmann, Limburg. 28. Raft Richard, Bürgermeister, Geisterberg. 29. Raft Johann Georg, Bammternehmer, Weistar Steinhauer Hermann, Unternehmer, Weinbach = Beichnung gur Griegsanleite p biefige Areissborfaffe bat gu ber Kriegsanleite p nächft einen Betrag von 200 000 M gegeichnet.

= Erleichterung für die Beichnut genauf die Rriegsanleibe bei der gel jauischen Landesbant und Raisaifden Gparfasie. Die Direktion der Balle ichen Landesbant bat Ginrichtungen getraft welche eine Beteifigung an der Kriegsanlicht licht erleichtern follen. Die Raffanische 30 vergichtet in folden Gallen auf die Einbaltung Kündigungsfrift, obne daß es irgend eines weises bedarf. Auch erfolgt die Berrechnung Grund des Sparkaffenbuches fo, daß fein

Dentiche Ariegsbriefe.

Genehmigung zur Beröffentlichung erteilt am 5. Gept. 1914. 3. A. des Chejs des Generalftabs des Feldbeeres

(geg.) v. Mobricheidt, Major im Großen Generalftab. Bon Baul Gd meber, Rriegsberichterftatter.

(Nachdr. verb.) IX. Langiam zieht der große Transportzug nach Luremburg aus dem Trierer Westbahnhof hinaus. Er ift vollgepfropft mit fatholischen Ordensichmeftern und Briidern, die fich gur Bilege der Ber-wundeten nach ben Schlachtfeldern bei Longwn und darüber hinaus begeben wollen. "Jahrelang," fagte mir eine evangelische Dame in Trier offenbergig, "baben wir fur Mann, Kind und Saushalt forgenden Frauen uns vergeblich gefragt, welchen Bwed benn beute noch die Abichliegung ber Alofter bom frifch bulfterenden Leben der Ration haben tonne. Best aber bin ich gufrieben! Gie glauben nicht, welcher Segen in diefen Tagen aus den ftillen Raumen der Rlofter am Rhein und der Dofel für unfer ganges Boll gefloffen ift. Bie bie Beingels mannchen haben die Schwestern feit Jahr und Tag unglaubliche Mengen Beifgeng, Strimpfe, Semden, Binden und Bandagen aufgestopelt und aus felbfigesponnenem Flachs gange Ballen Leinwand aufgeturmt, mit benen fie unferen Bermundeten gu Silfe gefommen find. Die vorforgliche Arbeit bes Roten Arenges und des Baterlandischen Frauen-

vereins in allen Ehren, aber man fieht es auf den | erften Blid, wer bon unferen Bermundeten in einem Rlofter und wer in einem Lazarett die erften Handreichungen erhalten bat. Da ift feiner, der nicht bom Ropf bis zu den Füßen gewaschen und mit friicher Baiche verfeben worden ift. Und fein Stäubchen ift mehr in der oft gerriffenen oder gar gerschnitten gewesenen Uniform zu feben. Wenn die Tagesarbeit an den Berwundeten zu Ende war, baben die Mosterfrauen fich noch bingefest und die Uniformen gereinigt und genabt, mabrend in den Lazaretten das nicht immer möglich gewesen sein Unferen jungen Damen batten wir folche Arbeit nicht gut gumuten fonnen."

Gott fei Danf bat der Große Generalftab feinen einzigen der Rurbeloufel von den modernen Kinos gu unferer Armee zugelaffen, und auch für die wenigen photographischen Aufnahmen, die gemacht werden dürfen, die allerstrengfte Benfur eingeführt. Much die paar Schlachtenmaler, die beute, aus Berlin, München und Leipzig fommend, eingerückt find, haben naturgemäß ihre Zeidmungen zunächst borgulegen. Unter diefen Umftanden wird es von Interesse sein, zu beobackten, wieweit die Seeres-leitung des Mutterlandes der Filmindustrie, Frankreich, dieser entgegengekommen sein mag. Biel Erfrenliches werden die Filmfabrifanten Bathe Freres und Genoffen ibren Landsleuten nach bem Ariege ja wohl nicht vorzuführen baben!

Ingmifden ift unfer Bug in Luremburg eingelaufen. Die imaragdgriffe Mojel, beren fonft bon froblichen Ausflüglern befette Dampfer jest in

fanfter Jahrt Taufende von Berwundeten noch ben rheinischen Kurorten tragen, ist verlchwunden und bat der fleinen Algette und dem Betrusbach Blat gemacht, in deren fliblen Fluten beutiche Goldaten ihre Pierde baden. Gang Luremburg fieht im Beichen bes Krieges, und allem Anichein nach macht bas Land infolge feiner Neutralität glänzende Gefchafte, wenn auch offiziell über die unvermeidlichen Berfebrebeichränfungen geflagt wird. Auf bem Schloß der jugendlichen Großbergogin weht bie rot-weiß-blane Jahne, ein Beichen, daß Fürstin mit dem deutschen Blut in den Abern nicht, wie es die und feinbliche Preffe behanptet hat, von unferen Soldaten gefangen genommen ober gar forigeführt worden ift. Im Gegenteil, mitten unter ben Damen und Gerren bes Luremburgifden Roten Kreuges, die beute auf dem Sauptbahnhof die burchfahrenden deutschen und frangbilichen Ber-wundeten mit Brot und Burit, Limonade, Raifee und Bigaretten labten, gingen zwei junge Damen einher, die aus großen Raffeefannen den braunen Trant der Levante iconften und burch nichts in Aleidung und Benehmen zu erfennen gaben, daß fie die Großbergoginnen Marie Abelbeid und Marie Anna waren.

In onerfennensmerter Weife nehmen bie in deutider Sproche reidminenden Ligemburgifden Reitungen Stellung gegen die Bavosingen der uns feindlichen Auslandspresse und geigen fich bemübt, ber deutschen Invation die beste Seite abgugewin-nen. Bunt genug bat fich ja das Leben in der ohnebin bittoreefen Stadt durch das Beerlager geftaltet,

das unfere Truppen notgedrungen bier babel ichlagen müffen. Besonders auf dem Bourbont nomen eit omen! — fallen die bort errich braunen Lagerzelte ins Auge, unter benen ? 3es Ravallerieregiment mit feinen Birton unterfommen fann. Automobile, die noch nigen Wochen in bem Dienst eines großen De Warenhauses standen, Leiterwagen und St ger Fremdenberfebrsantomobile rollen ber einander die rue de la Liberte (Straße ber beit) binauf und binunfer, deren zweiterad Strafenichilber auch die deutiche Heberfebund weisen. In den iconen Anlogen am Petruben sich einige Thuringer Landintustent dem Boitensteben in der glübenden Wittellen aus. Ihr urgemittliches Gebahren hat die burger offenfichtlich für unfere Truppen eind men, denn am Abend febe ich fie fiberall ni Wirtsleuten bor den Turen fiten. Da er benn bon ber fernen walbgrunen Seine fingen die ichonen Bolfsweifen, Die dem Clairontrompetengeichmetter und Raboretteel berdorbenen Luremburger Obr gatt flingen müffen. Und wenn mon dieje brotes den Monnen fieht, muß man unwillfürlich ob Thuringer Banernbaufer deuten, per denen tungsboll die Men fiten und auf pepe Hunde barren.

In verloren geht. Diejenigen, Die gur Beit nicht er ein Sparguthaben ober fiber bore Mittel pern, foldbe aber in absehbarer Beit zu erwarten ben erhalten von der Raffanischen Sparfosse die Beidnung nötigen Geldmittel vorgeichoffen, win fie in der Lage find, andere Wertpapiere gut diplanden. Der Binsfat beträgt 6%, also soviel, bit bei der Kriegsdarlebensfasse ohne jeden Zu-ichte. Bei Berpfändung von Landesbankschuldver-Greibungen beträgt der Borgugszinsfate nur Much ift in Diefen gollen Die Beleibungsfrenge höber, als bei anderen mindelficheren Ba-Die Kriegsonleibe nimmt bie Roffauifdie Canbesbanf in Bermabrung und Bermalung (Sinterlegung) ju den Borgugefaben, be bieber nur fur Landesbanfichuldverfcreibungen den. Durch die Sinterlegung wird der Befit ber Stribapiere jo bequem gemacht, wie durch Eintrog a bas Reichsichuldbuch. Die Zeichnung auf die diessanleibe fann nicht nur bei der Hauptkaffe der faulichen Landesbant in Wiesbaden (Abeinfte, a fondern auch bei fämtlichen 28 Landesbaufien brobifionofrei erfolgen.

Provinzielles.

+ Dieg, 15 Gept. Am 22. August ftarb ben Chenied fürs Baterland der Offigierstellvertreter Rinien-Infanterie-Regiment Rr. 87 Sans Sohn des Herrn Rommerzienrats differ bon bier. — Leutnant Paul Klaproth rbein, Inftr.-Regt, Rr. 160 ift on den Wundie er im gelbe erhielt, geftorben.

Mublbach (Rreis Limburg), 16. Cept. 21 .ber borigen Boche haben die Biebhalter bie-Stoppelmeide begonnen, ihr Bieb auf die Beije ichen die Leute nicht nur eine wefentliche de Cente nicht nicht auch wesentlich Gefundbeit ibres Biebe

Bon ber Labumundung, 16. Gept. Der Sturm der letten Tage bat die Obiternte ger geschädigt. Die Folge davon ist ein starfes gebot von Fallobst. Im Rathause zu Obergenitein wurde eine Bermittelungsstelle für etfauf eingerichtet. Es foll damit fowobl erfaufern wie auch Raufern gedient werden. ur die Daner des Lerieges ift in Oberlabuftein openannter Briegofinderhort errichtet Die Rinder von 3 bis 10 Jahren, beren der im Gelde fteben und deren Mütter über Tog arbeit geben, werben bort beauffichtigt und befoftigt. Bur Leit find es ungefähr 30 Rinder. Beilburg, 17. Gept Beterinarrat Em mie-

burde der Kronenorden 3. Klaffe verlieben. berichbach (Bino.), 15. Gpt. Gleftern fruh in unferer Bforrfirde ein feierliches Requiem den nuf dem Gelbe der Ebre oun 20. August vernen Anton Röth. Tambour-Gefreiter im 3at. Rr. 88, 2. Bat in Sanon, ftatt. Er wor Cobn feiner bodibetanten ichmergerfullt n Beider aftin im Beere gedient bot. Geine Brigen ölteren Briider fteben ebenfolls im fe fure Baterland. Die ftirde war bis gunt Blat gefüllt. Cantlide Bereine von bier mit umflorter Sabne jum Gottesbienfte er-Der Rirdenchor Cacilio fang por ber comma das 4 ftimmige Milerere und das nige Genblied "Heber ben Sternen". Er Grieben. - Dem Berblichenen ift ein aus biefigem Oric gefolgt, nämlich ber Robbach ftammende, bier wohnhafte Arbeiter Beingarten, welcher ein Bitwe nebft findern binterläßt. Er finnd im Inf. Regt. Rr. rube in Frieden!

Braubach, 16. Gept. Den Beldented fürs bier, der ben Feldaug als Stabsarat mitmodite, tinem Mitt fturgte er fo ungludlich, don er Frankfurt, 16. Sept. Bur die Unterftutung

Bottleidenden Bevölferung der Proving Ditbewilligte die städtische Kriegsfommission Bur Musführung von Rotftande en burch Frauen ftellte die Stadt 18 000 .W Berfligung. Es follen für das Militär toem wurden den Angeborigen städtischer Ardie im Gelbe fteben, weitere Bulagen lodafi die Unterstütung nunmehr bis auf Beit des Lobnes fleigt. — Der Arbeiter Ludaldichmidt, ber wegen eines Luftmordes dem biefigen jungen Madchen vor zwei Johr n trenanitalt Serborn jugeführt wurde und did entiprang, wurde wieder ergriffen.

Stantfurt, 16. Gept. Der 34jährige Gartner Areng and Raftel und der 26jabrige Ar-Such bolg aus Duffeldorf wurden von der unmer ju 3 begm. 2 Jahren Bucht. berurteilt, weil fie einen jungen Mann, der ber Anlage ichlief, bestohlen batten, Arens bereits 14 Jahr im Buchtons und Buchholz im Gefängnis gu

Banan, 16. Gept. bilung bat beichloffen, daß fich die Stadt an der Kriegsanleihe mit einer halben Milbetrilligt, die Städtische Sparfasse in Sanau Sibreufen wurden 2000 Mart bewissigt.

Aleine naffanifde Chronif. Ihnnermeifter Georg Sild in Ober b feierte mit feiner Gatlin das goldene Bod-Dem greisen Jubelpaar wurde die gol-einbilaums. Medaille überreicht.

Mirchliches.

Linebnen, 16. Sept. Das Amisb'ait des Bisinburg (Dr. 18 vom 16. Gept.) enthält fol-tichliche Dien fingchrichten: Mit Zer-Crtober wurde dem Berrn Ruratvifor Martin Geis in Besternobe auf Braien-Beren Oberpafidenten die Biarrei teifenberg übertragen; mit demfelben burde ber bisher beurlaubte Gerr Raplan ent jum Roplon in Sobr ernennt. badamar, 16. Sept. Rächten Sounton 20. Andacht mit Prediat für die Mitglieder des 100311 die Mitglieder von Hodamar und

Befferburg (Liebfrauenfirche), 14. Cept. In eingeladen find. ar Arriegszeit find alle Bollfabrtsorte astagen gabireiche gu ben Watfen Einbe-Co fanden fich in ten erften Mobilund fich für die gefahrvollen Zeiten ju und fich bem Schube ber Schmerzensmutter beitehlich bem Schuibe ber Sannergenstrigen Und jeht kommen bie Angehörigen Beth gezogenen Soldaten, um ihr gegebenes tenten des Gebetes zu erfüllen und bier Troit den Des Gebetes zu erfüllen und bier Troit Lesten Counton Rodmittog bat die ei dahn eine Bitiprozelfion bierfin ber-Eturn und Regen nahmen an diefer Brogeffion gegen 300 Berfonen teil. Befonders erfreulich war es zu feben, daß auch Manner und Jünglinge zahlreich dabei vertreten waren. Rachdem der bodin. herr Biarrer Sturm in eindringlichen Worten feine Pfarrangehörigen zu einem demilitigen, gottergebenen und vertrauensvollen Gebete aufgefordert batte, wurden in einer gemeinsamen Andadit die Bfarrei und befonders die im Feindeslande fiebenden Strieger bem Echnite Gottes und

der Gnadenmutter empfohlen. Sulda, 16. Sept. Sier verftarb nach langem ichwerem Leiden, im 66. Lebensjahre, ber bochto. Herr Dompfarrer und Stadtbechant Liborius 3 dimela

Bermijchtes.

d' Der Arieg 1870-71 im Lichte ber Statiftif.

Die am Samstag erfolgte Befanntgabe der bisber gefangenen feindlichen Strieger burch unfere Armeen läßt es geboten ericheinen, ichon felt einen Rudblid auf Die Waffenerfolge unferer Bater im Johre 1870-71 gu fun. Roch den amtliden Beroffentlichungen haben die Deutschen in 180 Tagen 156 mehr oder minder bedeutende Gefechte beftanden, 17 größere Echlachten geichlagen, 26 feite Blate genommen, 11,650 Offiziere und 363,000 Soldaten gefangen genommen und über 6700 Gefchütze und 120 Adler oder Johnen erbentet. Eine genaue Berechnung ergibt ferner, daß die deutiden Geere in jedem der sechs Kriegsmonate durchichnittlich 26 Gefechte und 3 Echtochten durchfompft, Bestungen genommen, 1950 Offiziere und 60,500 Mann gefangen und 1110 Geichütze und 20 Adler oder Johnen erbeutet haben. Es fommen somit beinabe auf jeden Tag des Krieges ein Gefecht, auf jeden neunten Tag eine Schlocht, auf jegen sechsten Tag eine eroberte Festuna : serner auf jeden Tag an Ariegegefongenen 65 Offiziere, 2070 Mann und 38 Gefchübe. - Der ftrategische Aufmarich ber gefam. ten deutschen Geere in der Linie Trier-Landau dauerte 13 Tage. Bei einer Becresstärfe von 600,000 Mann wurden auf den in Frage fommenden fünf Sauptlinien täglich 42,000 Mann befördert. Ueber die Berlufte gibt folgende Bufammenftellung Aufichluft. Es fielen oder ftarben infolge Berwund-ung 1871 Difiziere, 26,397 Soldaten; es wurden verwundet 4184 Offiziere, 84,304 Soldaten; vermift murben 102 Offiziere, 12,752 Soldaten. Das ergibt insgefomt 6157 Offiziere, 128,458 Soldaten. Berlufte an Bierden waren 14,595 gu verzeichnen.

Der Weltfrieg. Die Riederlage der Gerben.

Budapeft, 16. Gept. Rad amtlicher Mitteilung find bie über bie Cave eingebrungenen Gerben feit geftern Abend ans Shrmien u. Banat bollftanbig vertrieben. Der Bertreibung borangegangen ift, gleichfalls nach einer amtliden Mitteilung, ein erbitterter Anmpf bei MItpagna, tus etwa 12000 Gerben verichangt waren. Getion 3000 von ihnen wurden getotet und bermundet etwa taufend gefaugen. Bablreiche Weichübe und Munition ber Gerben murben erbentet. 8000 Mann flüchteten im Duntel ber Radit über bie Gave nach Gerbien gurud.

Der Ginfall ber Gerben nach Sprmien bat Diefen in der leiten Boche inogejamt 8000 Tote und 7000 Bermunbete gefoftet.

Die bentiche Ariegeauleihe.

Berlin, 16. Gept. In ber Borfe murbe mitgeteilt, bag die Beteiligung an der Zeidmung ber Rriegsanleiben eine angerft rege ift und fich auf alle Schichten ber Bevolferung erftredt. Man dürfe mit Giderheit auf ein glangendes Ergebnis

Ein Borftoß gegen die Reutralität Dänemarts.

Rriftiania, 16. Cept. Das größte Auffeben erregt folgende Meldung des Barifer Korresponden-ben der biefigen Zeitung "Aftenvoften": Das "Echo gibt gufammen mit anderen Blatlern offen der Unficht Ausbrud, daß der Große Belt unbedingt für die englische Glotte geöffnet werden muffe, felbit wenn anemart dabei feine Rentralität auf-

WB, Robenhagen, 16. Gept. Bu dem Artifel des "Edo de Baris", ber erffart, die Flotte ber Berbiindeten muffe nun in die Oftfee eindringen, Tanemart fonne nicht fernerbin neutral bleiben, fdreibt bas Regierungsblatt "Bolitifer"

Danemark kann barauf nur antworten, daß die Kriegsbegebenbeiten auf dem Kontinent - wie fie fich auch entwideln mogen - nicht auf den Entidlug des daniiden Bolfes einwirfen fonnen, mabrend des Beitfrieges die ftrengfte Rentrolität aufrecht zu erhalten.

Mus bem Rolonialfrieg in Gubafrifa.

WB. Rapftadt, 16. Gept. Gint füdafrifaniiche Streitmacht von berittenen Schützen überrafchte, nochbem fie zwei Röchte morichiert war und fich bei Tage verborgen gehalten batte, eine deutschie Ernppenabteilung welche eine Furt ungefabr 60 Meilen von Steinfop in Ramaland befeht hielt. Rad einem icharfen Gefecht wurden die Deutiden gur Uebergabe gezwungen.

Reine Muffen in England.

Berlin, 16. Gept. Ans Ropenbogen wird dem Berliner Tageblatt gemeldet: Das Londoner offigielle Breifeburan erffart ber Bolitifen gufolge jest die Mitteilung für falid, daß ruffifche Truppen, die nach Belgien ober Franfreich bestimmt maren, durch England gefommen feien.

Der Ruhm v. hindenburge in Biener Blatter.

WB. Wien, 16. Gept. Die Blatter briiden ibre Freude fiber die von der Ceffentlichfeit vollauf geteilte Anerfennung aus, welche Raifer Frang Joief bem General von Sindenburg für feine herrlichen Boffentaten in Oftvrengen durch die Berleihung einet der bodiften öftereeichifden Orden bezeigte. Die Beit ichreibt: Bei ber gewaltigen Energie, mit der Deutschland den frangofischen Feldzug führt, fonnte im Often nur mit beicheidenen Rraften gearbeitet werden. Die Aufgabe Sindenburge ichien feine beneidenswerte, man rechnete bereits mit einer längeren ruffischen Besetzung des ichwer beimgefuchten Grenglandes. Aber mit bem Blid bes ge bor enen Strategen erfannte Bindenburg die ginftige Chance für ben Angriff auf die ruff. Rareto-Armee, podte den Beind an der verwundborften

Stelle und warf ibn auft verhalfnismagig nicht bedeutenden Rraften in die Mafurifchen Geen und Simpfe, wo es fein Entrinnen gab.

Aber trop des naben Greifenalters voll Jugendfraft und Glaftigitat, rubte Sindenburg nicht auf feinen Lorbeeren aus, fondern ichlug die gweite ruffifche Armee von Bilna mit einem überraidenden Angriff aufs Saupt. Bon diefem Sindenburgifden Feldzug werden noch ferne Weichlechter bewundernd ergablen und das deutsche Bolf wird feinem tapferen General unauslöschliche dankbare Erinnerung bewahren.

Die englische Gewaltherrichaft in Aegupten.

Rouftantinopel, 15. Gept. In allen Teilen Aegyptens ruft es tiefften il n willen bervor, daß der englische Militärkommandant in Rairo den Abgang der heiligen Karawane nach Meffaberboten hat. Diese Karwane, welche nach den gebeiligten Stätten nicht nur bedeutende Geldgefdenke bringt und der fich ftets auch eine Un-Jahl grabischer Gelehrter der bei den Mufelmonen das höchte Anfeben geniegenden Univerfiat Rairo anschließt, follte in der Bormode abgeben.

Die Saltung des amtliden Italiene.

Dem Berliner Tageblatt wird aus Rom, 15. Cept., gemeldet: In leitenden Breifen wird mir verfidiert, die Regierung fei fester als je entichloffen, die Neutralität zu bewahren, folange Italiens Intereffen auf dem Bolfan und in ber Abria nicht verlett werden. Wer ein Rachgeben des Ministerium bor den Bebern für möglich balte, fenne Galandras Charafter nicht. Die Regierung werde fich bom Bobel nicht einichnichtern laffen, vielmehr alle envoigen Ausschreitungen mit eiferner Sonft niederhalten,

Die Barifer Freimaurerlogen (Groß-Drient) follen bei der Agitation ibre Sand im Spiele baben. Mom, 16. Gept. Gine geftern abend por bem Bologgo Jarnefe, dem Git der frongofischen Bot-ichaft, von antiöfterreichiichen Sebern verfischte Anndgebung wurde durch die Beborde energisch verhindert. Die Menge sog darauf, die Marfeillaife und die Garibaldibunne brüllend, nach der Biagga Colonna, vor ben Balaggo Chigi, wo die ofterreichifche Botickaft ihren Sits bat, Rorabinere und eine Infanteriefompagnie mit aufgepflanztem Bajonett fäuberten den Plat; auch vor dem deutichen Ronfulat veranstalteten Dieselben Etemente Rundgebungen. Ein Geriicht von einem angeblich beabüchtigten Rücktritt des Ministers des Answärtigen, Zan Gintiano, wird amtlich bie falich erffärt,

Unter beutider Montrolle.

Stragburg, 15. Gept. Buverläffigem Berneli-men nach find, wie die Strafburger Boft meldet, bis jum 12. Ceptember auf Grund ber Bundesratverfügung im Reidelande 256 größere Firmen mit hamptiactic französischem Anlagelavital festgestellt und der Bewochung und Montrolle des Reiches

Amerikas Flotte im Stillen Dzean.

Stodholm, 16. Cept. Die Glotte ber Bereinigten Stooten im Stillen Ogean ift verftarit worden und ein ftarfes Geichwader ift nach ben Bhilippinen abgegangen.

Dieje amerifaniiche Maknahme, fo idireibt die "Bollische Beitung" dazu, gewinnt eine große Bedeutung, da fie zweifellos die Antwort auf Englands Silfernf an Japan gur Unterdrückung ber indifden Aufftandebewegung darftellt

Lügen über ein deutsches Friedensbedürfnis.

WB. Berlin, 16. Gept. Die "Nordbeutiche Allg. 3tg." fdreibt:

In dem Lügenfeldzug, der den Rrieg des Dreiverbands gegen Deutschland begleitet, treten feit einiger Zeit auch Melbungen über ein den tiche ? Friedensbedürfnis, die fich mehr und mehr gufpiben, auf. Bald wird von einer angeblichen Reutgerung des Reichstanglers über Deutschands die Bermittlung Amerifas eine in Gren durch ftolge Antwort erteilt habe. Bald beißt es, deutsche Botschafter in Baibington bemiibe ben Frieden für Dentichland gu erlangen. Die Reutralen follen durch joldie Ausstrenungen ben Einbrud empfangen, das Deutsche Reich fei fampfesmude und muffe fich wohl oder übel den Friedens-

bedingungen des Dreiverbandes fügen. Bir feben biefem Gaufelfpiel die Ertlarung entgegen, dag unfer deutiches Bolt in dem ihm ruchlos aufgezwungenen Kampf die Wa ffen nicht eber niederlegen mird, bis die für feine Bufunft in der Belt er-forderlichen Giderbeiten erftritten

Die Schlacht an ber Marne.

Genf, 16. Gept. Die beute vormittag bier eingetroffenen Parifer Depeiden lauten für die beutiden Armeen günftig.

Rotterbam, 16. Cept. Die amtlichen frangofiichen Mitteilungen über den Stand der Schlacht an der Marne find allmählich weniger zur rfichtlich. Auch die Rommentare der Parifer Blatter find nicht mehr to optimistifd.

Bring Mag bon Gadfen.

Dreeben, 16. Gept. Der Bruder bes Ronios Pring Max von Sachfen ging als Reldvrediger aur Armee. Es fteben fomit drei foniglich fachlifde Bringen im Gelbe, außer Pring Max Reonpring Georg und Bring Chriftian.

Veränderungen in Führerstellen.

Berlin, 16. Gept. Berfonalveranberungen in Rübrerftellen: Gur ben erfrantten Generaloberft bon Saufen wird General ber Ravallerie von Einem Armeeführer, für biefen General ber 3nfanterie von Claer Rommanbierender General bes 7. Armeeforps. General ber Artillerie won Schubert, bisher Rommandierender General bes 14. Referveforps zu anberweitiger Berwendung. Bur ihn ift Generalquartiermeifter von Stein jum Rommandierenden General bes 11 Referveforpe ernannt. General ber Infanterie Graf Rirchbad, Rommandierender General bes 10. Referveforps, wurde verwundet. Für ihn wird General ber Infanterie von Chen Rommanbierender General bes 10. Refervefore

Der Kommandierenbe General General von Schent erhielt bas Der Aufruhr in Liegypieit

Ronftantinopel, 16. Cept. Melbungen gujoine ift der langborbereitete paniflamitifche Aufftand in Aegupten bereits ausgebrochen. In Alexandrier und Kairo foll es bereits zu bedeutenden Busan-menstößen gekommen fein. Die Zeitung "Osmanicher Llond" bringt Radrichten fiber blutige Erzeffe im inneren Megpten.

Die Erschöpfung der frangöfischen Truppen.

Rom, 16. Gept. Der Barifer Korrespondent der ront. "Tribuna" gibt ein trübes Bild von den fran-Biffichen Truppen. Die auf dem Mariche befindlichen Leute feien völlig erschöpft von den Strapagen aller Art und von der Sige. "Mit ftruvvigen Barten und fonnverbrannten Gefichtern, unter ber Laft des Gewebrs und des Tornifters fast erliegend und vornübergebeugt, ichleppen fich die Soldaten auf ber Londftrage babin. Alle find fo am Ende ibrer Rrafte, daßt fie gludlich find, wenn fie fich mit ber Sand an einem nebenan fahrenden Starren feithalten fonnen. Alle Diefe Beute tragen Die Spuren ichloflofer Radite und endlofer Müben. Megimenter folgen auf Regimenter und fiberoll zeigt fich babielbe Bild unbeidreiblicher Erichöpfung. Rein Soldatentied erichallt, in den Reiben, feine forfche Militarmufit. Die neben der Truppe einberreitenden Difiziere find ebenfo ericopft. Wenn ein Regiment Salt modit, fallen die Leufe einfach bin und fcliefen. Reiner denft an Effen." - "Bie lange find Ihre Leute ichon auf dem Marich?" fragte der Rorreivondent einen Offigier. Die Antwort lautete: "Geit drei Tonene" Und ber Offizier fügte bingu: "Bas bat das olles für einen Wert, wir werden ja doch wieder geichlogen, nicht weil wir ichlechte Zoldaten waren, fondern wegen diefer verwünfchten roten Soten (ee ronge c'eft un crime) (Die-fes Rot ift ein Berbrechen.)" Die meiften niichtern denfenden Borifer, ichließt der Korrespondent, find jedes Optimismus bar. Gie balten den Rudgug des Generals Alud nur für eine ftrategifche Sincife ..

Oldenburg, 16. Gept. Dem Geoffbergog wurde das Eiferne Arenz erfter Alaffe ber.

Telegramme. Erzbischof Dr. Lifowiti.

Wit, Berlin, 16. Gept, Bie ber Stantsonge ger neldet, ift unter Buftimm der Moniglichen aatsregierung der bisberige . pitularvifar ber Erzdiögeje Bofen. Domdechant und Beibbijdof Conard Lifowifi, jum Erzbifchof von Gnefen - Bofen ernannt worden. Der Raifer bot mittele ellerböchiter Urfunde vom 8. September dem Ergbifchof Litowiff die nachgefuchte fande:verrliche Anerfennung als Erzbischof von & ef n-Bojen erteilt. Die Urfunde ift dem Ergbischof am 16. Ceptember burch den Minifier der geiftlichen Angelegenheiten ausgehöndigt worden, nachdem der Erzbilchof durch Berordnung vom 13. Februar 1887 ben vorgeichriebenen Eid geleifiet bat.

学的企业的现在分词的对象

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Bur Gottesbienftordnung für Limburg.

Ant fiir Beter Roch ift von Samstag auf Frei-tag 71/4 Ubr verlegt. Samstag 71/4 Ubr Exequienamt für Jojephine Sill.

Mandels-Madrichten.

[] Limburg, 16. Cept. Amtlicher Gruchtmarttbeeicht. (Durchichmittepreis pro Malter'. Noter Beigen (naffau-ifder) 29. 20 50 frember Beigen 2R. 20 00, Rorn 15.75, Buttergerfte 00.00, Braugerfie 00.00, Safer Et. 10.75.

* Frauffurt, 14. Cept. (Amtliche Rotierung am Schlachtviebbot.) Auftrieb: 398 Ochfen, 74 Buffen, 864 Farfen und Rube, 462 Ratber, 103 Chafe und Sammel,

2554 Schweine.	The same	
Per Zentner.		Schlackt acwicht
Ochfen:	Mt.	BUT.
Bollfleifdige, anogeniaftete, hochft. Schlacht- meries, bochftens 4-7 Jahre att	52-56	94-98
Runce fleifchige nicht ausgemäßtete und		00 00
altere ausgemaftete . Diapig genabrte altere	41-44	75-81
Bullen:		-
Bollfleifdige, ausgewachfene, hochften	47 50	78-84
Schlad twertes		
Marfen und Rühe:	SERVICE OF STREET	The Party of the P
Bellfteifdige, ausgemaftete Farfen hoch- ften Schlachtmertes	11-48	82-86
Bollie fchige, ausgemäßete Rube hochften Gehl in twertes sis gu 7 Jahren	10 45	74-84
Me t re ausgemäßtete nu e und wenig gut		PASSON.
rotmide te fungere Rube und farfen		67 - 74 $60 - 70$
Stätber:	100	Property of
Toppellender, feinste Mast	-	-
Saugtalber		81-86
Mittlere Dans und gute Sangtalber	11-48	7.1 - 81
Beaftanmer und jungere Mafibanmel .	44	96
Weltere Mafthammel und gut genahrte Scha'e		
Echweine:		
Bollfieif fige bis ju 2 ftr. Letenbgewicht Bollfieif fige bis ju 2 ftr. Letenbgewicht	46 - 48	58-60
committelle as In = Service subliques	140 40	- 00

Betterbericht für Freitag ben 18. Geptember. Bielfoch toolfig both bodritens ftridaveile leichte

egenfölle, Lemperotur wenig geöndert.			
(für Kurbelbetrieb) fönge eine degemühle, gut er- halten, zu faufen gejuht Angebore mit Preisangabe an die Eryed, erbeten unter F. Kt. 1822.6.	4-3immet-Bohnang mit Lubehör per 1. Ott zu vermieren Röheres 7760 Diegeritraße 39.	Riefne B. Zinnmernohnung im A. Stod an rubige Leute per fosort zu verm. 8120 Nüh. Wiesemir. 9. 11. St	3-Fimmer-Bohnung zu vermitten. Marftitraße 4

Amtliche Anzeigen.

betr. den Sandel mit Brotwaren.

Die Bader und alle Berfonen, welche mit Brotwaren hanbeln, find nach ber Rreispolizeiverordnung vom 31. August 1914 verpslichtet, die Preise und das Gewicht des gewöhnlichen Brotes, das heißt derzenigen Brotlaibe, deren Herstellung gemeinüblich ist, jedesmal für einen Beitraum von 14 Tagen durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Berkaufslofal zur Kenntnis des Publikums zu bringen. Personen, welche mit Brot hausen fieren, haben ben Anschlag außen fichtbar an bem Brotfarren angubringen.

Der Anidlag ift jedesmal am Tage por Beginn bes oben genannten Beitraumes ber Ortspolizeibeborbe gur Abstempelung vorzulegen und mit bem Stempel verfeben täglich mahrend ber Bertaufegeit ausguhängen.

Ferner find die Bader und alle Berfonen, welche mit Brotwaren handeln, verpflichtet, an den Berkaufoftellen eine Bage mit den erforderlichen Gewichten aufzuftellen oder mitzufühen und ihre Benutung zum Radiwiegen des verfauften Brotes gu geftatten.

Nach § 3 der vorbezeichneten Berordnung werben Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mart, im Unvermögensfalle mit entsprechender haft bestraft, sofern nicht nach ben bestehenden gefeglichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirft ift.

Rach ben am 14. September b. 38. von ben Badern hier gur Abstempelung vorgelegten, für die nachften 14 Tage maßgebenden Unichlägen beträgt ber Breis für

1 Laib gemifdtee Brot 1700 gr 60 Big. 1 ,, 1. Corte Rornbrot 1700 gr 56 Big. 1 ,, 2, ,, " 1700 gr 52 Pfg.

In der Befanntmachung der Bader-Innung vom 13. September 1914 ift somit der Preis des Kornbrotes 1. und 2. Sorte um 1 Pfg. zu hoch angegeben.

Dies wird hierburch gur öffentlichen Renntnis ge

Limburg, ben 15. Cept. 1914. Die Boligei - Bermaltung:

Freitag, den 18. September, morgens v. 7—81/2. Uhr Rubsleisch, gelocht a Bib. 40 Big. Schweinesteisch, gelocht a Bib. 40 Big.

Fleischhändlern, Meggern, Wurftbereitern ift ber Erwerb von Freibantfleifch verboten, Gaftwirten und Roft-gebern nur mit Genehmigung ber Boltzeibehörbe geftattet. Stadt. Edlachthof Bermaltung.

Große Obstversteigerung

Mittwoch den 23. Sept.., morgens 10 Uhr.

Gut Waldmannshaufen.

Station Bridhofen.

für den Arieg 1914

ind weiter eingegangen:

5 M. Paulden Luds, Limburg. 22 M. weiter geammelt in Ohren. 100 M. Turnverein Beringen. 10 M. Johann Rulbach, Saufen. 10 M. Freiwillige Feuerwehr, Rieberbrechen. 20 M. Kriegerverein, Saufen. 18 M. von 7 Berren beim Mittageffen im Raff. Dof gefammelt. 75 M. Ungen von Bollhaus. 10 M. Ungen von Limburg. 8 M. von 3 Jungens von Limburg. 10 M. Johann Rohmann, Limburg. 1 golbene Broiche und 1 filberner Ring von Mina Brag, Habamar. Fetner find in bie in ber Abt. II ber vereinigten Roten Kreuz-Bereine (B. E. St.) befindlichen Sammelbuchfe von ber Gemeinde Sunbfangen 40 M. und von der Gemeinde Rauheim 8 M. eingemorfen worden

Den hochherzigen Spendern im Ramen bes Roten Areuges herglichen Dant.

Beitere Gaben werben gu jeber Beit gerne entgegen genommen.

Grammel, Arcisfpartaffenrenbant.

Bei der Abteilung II der bereinigten Roten Rreus Bereine Limburg (Berbands- u. Erfrischungsstation)

haben in ber Beit pom 1. bis 16. Gept. Die Gemeinben-Steinefrenz, Berod, Haufen, Ellar, Dehrn, Efchhofen, Deringen, Berghahn, Lindenholzhaufen, Thalbeim, Dorchbeim, Reesbach, Rieberbrechen, Riebererbach, Romborn, Bahr, Raubeim, hundfangen und Aleinholbach Liebes gaben in großen Mengen abgeliefert und gwar: Brot, Gier, Butter, Wein, Gelee, geraucherten Sped, Burfte, Schinfen, Bigarren, Zigaretten, Tabat und anberes. Berglichen Dant im Ramen bes Roten Kreuges.

Die Oberschwester ber Berbands- u. Erfrischungeftat. Limbg. From Reutner.

Beiter eingegangene Liebesgaben auf Abtg. I.

Brl. Müller: 1 Paar Bulswarmer. Gemeinde Labr: 1 Korb Wäsche u. Strümpse. Gemeinde Oberbrechen: 140 Henden, 34 Paar Strümpse, 12 Paar Pulswärmer, 24 Binden, 4 Unterhosen. N. N.: 3 Mäntel, 2 Jacken. Stoff zu Bieberhemben Frau Baumeister Franke: 8 P. Strümpse, 3 Paar Pulswärmer, 3 Binden, 1 Paar Schube. 2 Deden. Baterlandifcher Frauenverein Sabamar: 25 B. Strümpfe, 30 Baar Bulswarmer. Frau Stugen: 5 Baar Strümpfe, 2 Bettuder, 3 Binden. Anna Weißgerber: 2 Baar felbstgeftridte Bulswarmer. Gemeinbe Erbach 20 Paar Pulswärmer.

Den gütigen Gebern im Ramen bes roten Greuges herglichen Dant. Beitere Glaben werben auf Abtig. 1 gerne entgegen genommen.

Limburg (Babn), ben 15. Ceptember 1914. Fran Seibert.

Schöne. Bwetichen, Birnen und Mebfel

au verfaufen. Brauerei Gröhlich. Sabamar.

5-3immer-Bohnung

mit Ruche und 2 Manfarben per I. Oft. ju vermieten. Rab Frau Nikolaus Meyer, Reumartt.

Wegen Aufgabe d. Zucht Safenftall mit Safen alle Größen u. Gort. b zu verf. Georg Diehl, 8218 Freiendies Bentralgefangnis. Suche fofort fleifiges

Dienstmäddien. 8198 "Schloghof" Sabamar.

Monatsmädchen ober Frau gefucht. 8103 Räheres Expeditien.



Nachruf.

Den ruhmvollen Tod auf dem Schlachtfelde fand am 31 Aug. cr. unser Expedient, Herr

Walter Ziehm.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenker wir stets in Ehren halten werden.

> Die Direktion und Beamten der Steingulfabrik Staffel, G. m. b. H., Staffel.

wei neue Kriegstarten für unsere Abonnenten!

In unferem Berlage find erichienen:

offlichen Ariegsichaublak

Mafftab 1 : 2000 000. - Format jeder Rarte etwa 60 : 90 cm.

Preis nur je 40 Pfennig.

Beibe Rarten find neu jum Zwede der Orientierung mahrend des Krieges bergeftellt und feineswegs mit den vielfach als Rriegsfarten in ben Sandel ge-brachten unbrauchbaren Abgugen alteren oft veralteten Rartenmaterials gu verbrachten unbrauchbaren Abzugen alteren oft beralteten Kartenmaterials zu verwechseln. In Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der friegführenden Staaten ganz aussührlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten ausweisen. In mehrsachen Farbendruck hergestellt, geben sie dei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes übersichtliches Kartendild. Die Känder der Karten enthalten etwa 200 Kriegssähnigen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aussteden auf Kadeln. Diese neuen Kriegskarten haben überall den

Beifall unserer Abonnenten

gefunden. — Unfere Agenten nehmen Bestellungen entgegen. Rach auswärts nur gegen vorherige Einsendung von je 45 Bfg. einschl. Borto.

Verlag des Nassauer Boten.

Die vollständige

Umtliche Verlustliste

ift eingetroffen; fie bringt u. A. Berlufte bes Brigabe-Erfap-Bataillone Rr. 50 Maing. Breis 5 Big.

Ervedition des Naffaner Boten.

Der Bortofoften megen empfiehlt es fich, ben Betrag für eine bestimmte Angaht Berluftliften, etwa für die nächftfolgenden 10 Stud mit 80 Bfg. einschlie Borto im Boraus einzuschiden, worauf dieje alebann fofort nach Ericheinen regel mäßig zugefchidt werben.

Beftellungen auf Berluftliften von bestimmten Truppenteilen fonnen nicht angenommen werben.

6464649494948464848

Habe meine Wohnung von Herrn Sanitätsrat Dr. Nickel, in das Haus von Herrn Toni Bleutgen, an der Brücke verlegt.

Werner Schmidt,

prakt. Arzt und Geburtshelfer

Dorchheim. Fernruf No. 11.

Rote Kreuz-Lose zum Besten verwundeter und erkrankter Krieger. M. 3.30, 15997 Geldgew. Zieh. 30. Sept. bis 3. Okt. Hanpt - 100 000 50 000 25000 Mk. bares Geld Gothaer Lose 11 M. Beide Lose m. List. 5 M. (Porto10 Pf. jede Liste 20 Pf.) versend Glücks-Kell. Rch. Beecke, Krauznach.

Ginen burchaus foliden Anecht

gu einem Pferd fucht 8227 Emil Kölb, Limburg.

Junger Dausdiener unter 20 Jahren gesucht. Räh. Erpeb. 89

Sattler finden bauernde Beschäftig. Fröhlich & Wolff,

100 Wiainzer Dandinje befter Qualität DR. 2.80 verfendet A. Amelang, 7845 Elz. Kr. Limburg a. L.) Grite Originalabfaaten. Empfehle la.

Bettufer Roggen, befannte ertragreichfte Sorte, mit iconem vollem Storn. Strubes Arensung 56,

befannt, winterfeiter Beigen mit halblangem fchilfartig. Stroh; lagert nicht, ferner Grievener 104 & Urtola. Beibe Corten gut überwin tert. Alles boppelt gereinigt.

Mufter gu Dienften. R. Schmitt Wwe., Bof Saufen bei Dieberfelters Telefon 18. Ein zuverläffiges nicht

Mindermadmen per fofort gefucht. Rah. zu erfr. b. d. Exp.

Wonatsmädchen ober Fran gejucht. Raberes Expedition.

Rote & Geld=Loje Originalpreis à 3.30 Mt. Dauptgewinn

100 000 Mt. Biehung bestimmt 80. Gept. bis 3. Oftober. Porto 10

Lifte 20 Bfg. Der Erlös ist für unfere verwundeten Krieger und es wird fehr empfohlen ben Bertauf ber Lofe zu unterftüten. 6480 Jos. Boncelet Bive.

Saupt und Glitdefollette, Cobleng nur Jefuitengaße Rum 6. Dale fiel jest wieber bas große Los in meine fo überaus vom Stüde begünftigte Collette.

Streng rituell Empfehle:

prima Rindfieifch u. Ralb. fleifd, Frantfurter Burftden, Dauerwurft

Lebermurft Rauchftelfch Bötelflelich Auffcnitt

3 d. billigften Tagespreifen. Bin fait jeben Tag in Limburg. Schriftliche Beftell ungen werben prompt ausgeführt.

Josef Rosenthal, Mehgerei Billmar.

Ein fraft. Junge tann bie Edmiede unb Edlofferei erlernen. 290 fagt b. Exp.

Todes= + Anzeige.

Gottes unerforschlichem Ratschluffe bat es go fallen heute Abend 8 Uhr meinen lieben Mann, unfern guten Bater, Sohn, Schwiegerfahn. Schwager und Onfel

von feinem langen ichweren, mit großer Gebuld ertragenem Leiben im Alter von 36 Jahren moble vorbereitet gu fich in ein befferes Jenfeits abgurufen

3m Ramen der tieftrauernden Sinterbliebenen: Frau Maria Glajer geb. Chmann und Rinder. Familie Jatob Chmann

Rgl. Zugführer.

Limburg, Dresben, ben 15. Gept. 1914.

Die Beerbigung findet Freitag, ben 18. Sept nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaufe, Gifenbahr ftrage 3, aus ftatt

Freiwillige Feuerwehr, Limburg.

Bur Teilnahme an ber Beerbigung bes Berrn

Hermann Gläser

am Freitag nachmittag 3 Uhr werben bie Dit glieber geziemend eingelaben.

Berfammlung um 1/e 3 Uhr im Bereinstolal Das Rommando.

Bur Teilnahme an der Beerdigung unfere Hermann Gläser

werben die Mitglieder des Turnvereins einge laben. Sammelplat am Freitag um 1/28 Ubr im Bereinstofal.

Der Borftand.

Statt besonderer Anzelge.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, geftert Racht meine gute Schwefter, Fraulein

nach langem, schwerem, mit großer Gebulb er tragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbeis-framenten im Alter von 56 Jahren in ein besterb Jenfeits abzurufen.

> Die tieftranernden Sinterbliebenen. 3. b. 92.

Clara Silf. Limburg, Burgburg, Rem-Perfen,

ben 17. September 1914.

Die Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr ver St. Bingenshofpital, Exequienamt Samftag 7 /4 Uhr

Statt besonderer Unzeige.

Mm 22. August ftarb im Gefecht ben Belbentob fat bas Baterland unfer guter treuer Cohn u. Brube

Jatob

im Allter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer;

Familie Jojef Steinhauer.

Steinbach, ben 16. Geptember 1914. Der Trauergottesbienft findet in Steinbach am Freitag, ben 18 Gept morg, um 7 Uhr ftatt.

Freiwillige Feuerwehr Limburg.

Die Angehörigen ber im Welbe ftebenben freim. Weuermehrleute werben hiermit erfucht, von biefen, bem Brandbirettor innerhalb 3 Tagen bie genaue Abreffe anzugeben. Mame.

21rmceforpe Division Regt. Des Battallion. Rompagnic Gefadron Batterie 8203 Rolonne.

Das Commando.

Bur 1. Oftober ev. auch fpater mirb in bie Rabe Franffuris ein braves, fleißiges

Mädchen, basgut bürgerlich tochen tann u. alle Sausarbeit verfteht, gefucht. Saus mäbchen vorhanden

Offerten unter N. 8225 an bie Expedition b. Bl. erbeten. Zücht. Stundenmädchen

fofort gefucht. Bu erfr. in ber Egp.

Brauerei, Bigarren, ofen, Colonialwarent

burchaus bewanderl, per fofort ober ipater lung, eventuell and hülfsweise. Offerten unter V. 1 8172 an bie Erpeb

Suche per fofort einen tigen, braven, guverigt 6duhmadergefeller

bei bauernber Beich August Kexcl. Radenberg, Poft Dot

Bädergefelle

per fofort für Lands mit Maichinenbetries bohem Wochenlohn Aloys Thewalf.

Sahn bei Walln Viade brand

meldes felbftanbig it ift und hausarbeit per gil Sattenheim i. Rheins



Expedition des "Nassauer Wofen" in Limburg a. d. Lahn.

nr. 37.

Nr. 250 der Par-

lamentstraße

nd las die Ramen Fuller

and Sames auf dem Rupfer-ichild eines kauf-

nonnischen Kon-tors. Bei sei-

nem Gintritt

tragte er nach

Serrn Fuller und hörte, daß derselbe nicht bor 11 Uhr

tomme, aber er tönne bielleicht Serrn Sames brechen. Nach

Sonntag, ben 13. September.

1914.

Das Mikgeschick eines Automaten.

Ergablung bon Clementina Blad. - Autorifierte Bearbeitung aus bem Englischen bon Alice Salgbrunn. (Fortfegung.)

obald Stephan dies gelesen, padte er schnell seine Holdsichneidewerfzeuge, mit welchen er beschäftigt war, zusammen und schlug den Weg nach der Weil er rosch eine würde an nach der zehn Uhr in die

Beil er rasch ging, würde er noch vor zehn Uhr in die Strandstraße zurücksehren können. Er hatte noch nicht lange nachgedacht, was er sagen sollte, als er bereits ankam. Sein danges Munges Munges

gandes Borhaben bestand einsach darin, das Unrecht, das er geseharen bestand einsach darin, das Unrecht, das ihm gesehen hatte, aufzuklären, und er überlegte nicht, daß ihm Ausführung Schwierigkeiten machen fönne.

seiner Aufgabe ein. James blidte ihn erwartungsvoll an. Stephan fuhr fort: "Sehen Sie — ich weiß — Sie gingen gestern nadmittag mit einem anderen Berrn zusammen, nicht wahr?"

"Das war aber, bevor das Geld gestohlen wurde", ant-

wortete er ruhig, augenscheinlich enttäuscht. Stephan fühlte, daß er seinen Mut zusammennehmen mußte, um die nächsten Worte auszusprechen.
"Dieser Herr stahl Ihnen das Geld." James erschraf,

legte den offe-nen Brief aus der Hand und jah Stephan voll in das Gesicht, während eine Röte langfam in das seinige stieg.

"Was bringt Sie auf diese Vermutung?"

"Ich vermute es nicht, fondern ich weiß es."

"Woher wiffen Gie es?" fragte James mit demfelben feften Blid.

"Ich weiß es, daß er es tat", wiederholte

Stephan. Hopfte ungeduldig mit den Fingern Tisch. auf den

Zehn Söhne beim Militär.

der Anmeldung durbe er in das Arbeitsdimmer dieses Herrn ge-jührt. James lagt, vern gelag vor James saß an einem Schreibtisch, ein Stoß Briefe
dand ihm, und er hielt einen geöffneten Brief in der
leine Er blickte mit verdrießlicher Miene auf, und
nacht. Etephan erkannte sogleich seinen Schachgegner von

"Ich las Ihre Zeitungsanzeige", begann er.
"Ich, ja" lagte James eifrig.
Ich glaube, daß ich Ihnen eine Auskunft geben kann",
bestebban und sah zum ersten Wale die Schwierigkeit

"Bermutlich können Sie mir fagen, woher Sie es wiffen."

Stephan wurde verlegen und bereute den ehrlichen Borjat, welcher ihn hierher geführt hatte. Er schlug die Augen nieder und konnte keine Antwort finden. "Nun?" fragte James.

"Ich habe gesehen, wie er es tat", sagte Stephan verzweiflungsvoll und fügte in Gedanken hinzu: "Sonst soll er aber kein Wort mehr aus mir herausbringen."
"Sie haben es gesehen!" entgegnete James. "Wo haben

Sie es gesehen?" — "Das darf ich nicht sagen", antwortete Stephan bestimmt.

Bie fonderbar!" rief James.

Stephan glaubte Migtrauen in feinem Ton gu boren und fuhr nach einem Augenblick des Zögerns fort: "Die braune Brieftasche steckte in der Brusttasche Ihres Rockes; ich sah, wie er sie herausnahm."

James machte wieder eine Bewegung des Schreckens und schien zweifelhaft.

"Können Sie mir nicht einige Einzelheiten angeben?" fragte er endlich.

Nein, das kann ich nicht", sagte Stephan. "Er nahm die Brieftasche, ich habe es gesehen. Mehr kann ich nicht fagen."

"D, das ift Unfinn!" rief James. "Ich kann es wahrhaftig nicht", erwiderte Stephan, wenn auch sehr unangenehm berührt von diesem Ausruf.

"Ich habe Ihnen einen Fingerzeig gegeben; Gie fonnen

ihn benußen, wenn Sie wollen." James stand auf und ging durch das Zimmer. lich sagte er stehenbleibend: "Es ist ganz widersinnig! Ein Mann in dieser Stellung! Uebrigens ist es unmöglich; ich weiß, daß ich die Brieftasche hatte, als ich Buckinghams Lokal betrat, und er ging früher weg als ich."

"Jawohl -" fagte Stephan und hielt inne.

James blidte ihn neugierig an. Stephan fühlte, daß die Unmöglichkeit, seine Lage zu erklären, ihn fast verrückt machte. Er stand ebenfalls auf und griff nach seinem

"Gewiß fonnen Sie mir noch etwas mehr mitteilen", jagte James.

"Rein, ich kann nicht", antwortete Stephan.

"Sie brauchen nicht zu fürchten, daß Sie sich dadurch Unannehmlichkeiten zuziehen."

"Das fürchte ich nicht, aber ich darf nicht mehr fagen."

"Es scheint eigentlich nicht ehrenwert, die Unbescholtenheit eines Mannes in solcher Beise anzugreifen, ohne be-ftimmte Begründung", sagte James; er sah seinen Besucher scharf an und bemerkte einen Farbenwechsel im Gesicht desselben.

"Rein," sagte Stephan, "ich glaube, daß es Sie be-fremdet; aber ich darf nichts mehr sagen."

"Hml" fagte James, gerade so, wie er gestern "hml" gesagt, als der Automat den falschen Zug machte. Er suhr fort: "Selbstverständlich würden wir gern eine ansehnliche Belohnung geben, wenn

"Ich beanspruche durchaus keine Belohnung", unterbrach Stephan ihn. "Ich kann es nicht ansehen, daß ein Mann bestohlen wird, ohne es ihm zu sagen. Jedoch — ich wünsche Ihnen guten Worgen."

"Bleiben Sie noch einen Augenblick", bat James gang demütig. "Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie hierher kamen. Darf ich um Ihre werte Adresse bitten?"

"Gewiß", jagte Stephan, fette feinen Sut auf den Tisch und nahm einen Bleiftift aus der Tafche.

James reichte ihm einen Bogen Papier, und er schrieb

die Adresse auf. "Danke, danke beftens", fagte James, indem er das Bapier nahm. "Und wenn Gie geneigt werden follten, mir

mehr zu erzählen, fo -

"Ich verde das nicht tun", antwortete Stephan be-stimmt. "Nicht die Rücksicht auf mich selbst ist der Grund, sonst würde ich kein Geheimnis daraus machen. Obwohl mein Benehmen sonderbar erscheint, kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß ich die reine Wahrheit sage."

Sein Geficht fprach in diefem Augenblid beffer für ibn

als seine Borte. "Gut," sagte James freundlicher, "jedenfalls danke ich Ihnen sehr, daß Sie sich hierher bemühten."

Er öffnete die Türe, Stephan ging hinaus und begab sich auf den Beg nach der Strandstraße mit dem Bewußtsein, daß er soeben gerade keine glänzende Rolle gespielt habe. Er fühlte sich gekränkt durch das Wiskrauen, welchem er trok seiner guten Absicht begegnete, und philosophierte Wanderung über die Wandelbarkeit ber auf feiner Menschheit.

Der beharrliche Regen der letten Woche hatte endlich aufgehört; die feuchten Straßen waren voll Menichen welche bisher zu Hause geblieben. Auch der Autonal bekam eine größere Angell Bestellen. bekam eine größere Anzahl Besucher, sodaß Stephen feine Zeit hatte, über die erlittene Unbill länger nachte grübeln.

Als er nach Sause kam, mußte er fleißig an einer 3 stration arbeiten, welche seine ganze Ausmerksamkeit

forderte.

Am nächsten Morgen war das Erlebnis in den Sinter grund getreten, und seine Gedanken bewegten fich im von den Bildern zu Sdith und von Sold wohnten Gang wieder zu den Bildern.

Heute war schönes, flares Wetter, und als er nach Schachstunden heimging, fühlte er die wonnige Macht de Frühlings. Seine Erinnerung wanderte zurück geinchten Waldesgrunde bei Muddlakriede gerinken Frühlings. feuchten Waldesgrunde bei Muddlebrigde, wo er Primele und Beilchen pfliickte, und auf seinem Gange durch bie Londoner Straßen ichaute er wie in ihn Gesten Londoner Straßen schaute er wie in einer Bision seinle Stiften net Edith mit Ueberschuhen und einem großen Korbe Anemonen in der Hand.

Er erreichte seine Wohnung, öffnete die Haustüre dem Drücker und wollte die Treppe hinaufspringen sind seine Wirtin im Parterre herauslugte und fragte: " Sie es, herr Bannerman?"

"Jawohl, Frau Stodes."

Frau Stockes erschien in ihrer gangen Größe, kan bid an die Stufe, auf welcher er stand; ihr Gesicht berührte ste das seinige, weil er sich über das Gericht berührte ste das seinige, weil er sich über das Geländer lehnte, und sagte: "D, Herr Bannerman, ich hätte es nicht von Ihres gedacht?"

"Was gibt es benn?" fragte Stephan.

Fran Stodes schüttelte seufzend den Kopf; dann fenti sie ihre Stimme zu einem Flüstern vorwurfsvoller nad wunderung, indem sie sagte: "Ein Bolizist hat bier nicht Ihren gefragt, er wird um ein Willestelle hat wieder Ihnen gefragt, er wird um ein Viertel auf sechs wieder fommen.

Stephan tat einen Ausruf, dessen eigentlicher Sinn bei

Frau Stodes entging. "Sagte er, was er wolltes"
"Er sprach von einer Borladung", antwortete die ging in in demfelben eindrücklichen Flüfterton. Stephan ging fein Zimmer hinauf, nicht mit den jugendfrohen Springelieber zwei Stufen auf ginnet den jugendfrohen Springeliebe über zwei Stufen auf einmal, wie vorhin. Eine polistiliche Borladung! Er wußte nicht, was das zu bedeutet hatte. Redoch blieb er nicht kont was das zu bedeutet liche Borladung! hatte. Jedoch blieb er nicht lange in Ungewißheit. Der hatte er sich gesetzt, als Fran Stockes anmeldete: "der Polizeibeamte ist wieder da, Herr Bannerman", und Poliziest tant Polizist trat ein.

Sein Auftrag war bald erflärt. Der von Stephan Die schuldigte Mann sollte am nächsten Tage wegen des ge stahls vernommen werden, und Stephan war als gin-lastungszeuge vorgeladen. Er machte dringende wendungen laftungszeuge vorgeladen.

mittag ein höchst wichtiges Geschäft zu besorgen."

Der Polizist konnte daran nichts ändern und sagte, daß

Stephan ungeachtet wichtiger Geschöfts kannt und sagte, "Wird es son

Stephan ungeachtet wichtiger Geschäfte kommen milje. "Wird es lange dauern?" fragte Stephan, gang inen faunt mit den Rollingungen?" kannt mit den Bestimmungen und Gewohnheiten auf einem Polizeiamt.

Der Polizist konnte ihm das nicht sagen, aber es wi Polizeiamt. eine schwierige Angelegenheit. Damit mußte Stephan ich begnügen.

Sogleich erklärte er der Frau Stocks, er sei nut kauft geine Beuge vorgeladen, aber er sah, daß diese Erklärung ein ihre Meinung erschütterte, eine Borladung auf guf Magistratsamt sei überhaupt ein Fleck auf dem guten eines Mannes und Misters

Seine gewöhnliche Arbeitsamkeit war gestört; nur pit valtsamer Anstrenaung schnitt eines Mannes und Mieters. gewaltsamer Anstrengung schnitt er an dem Blod der eiber tigen Illustration. Aber er salle tigen Illustration. Aber er sollte noch einmal gesicht werden. Frau Stockes brockte ihre noch einmal gesicht werden. Frau Stockes brachte ihm einen Brief, welchen in altester Anabe im Brieffasten des Hauses gefunden beite Die Adresse war von einer werden geschrieben Die Adresse war von einer unbefannten Sand geschrieber und der Brief trug keinen Rastt und der Brief trug keinen Boststempel. Er öffnete ihn und erwartete, die Einladung zum Kauf superfeiner gleistite oder dergleichen zu finden. kett oder dergleichen zu finden; statt dessen enthielt das Kuber, zwei Zehnpfundnoten (200 Mark) in einen halben Zeisen geschrieben: Auf dem Papier standen zwei Zeisen geschrieben:

"Bleiben Sie bei Ihrem Curp."
iagen; es wird Ihr Borteil sein!"
Etephan war erstaunt und entrüstet. "Wenigstens,"
dachte er, "wird die Borzeigung dieses Briefes beweisen, "Bleiben Sie bei Ihrem Entschluß, nichts mehr zu

Etwas ermutigt, dachte er daran, daß er herrn Glade etwas ermutigt, dachte er daran, daß er derin Salabi fagen habe, er mijse morgen seine Automatenpflichten bersaumen. Jedoch Stade nahm diese Erklärung mit kallung auf, als habe er das vorausgesehen; er schrieb so-kleid eine Verschieb gesch die Maschinerie des Autofleich eine Anfündigung, daß die Maschinerie des Auto-

Mein sicharlich nicht" antwortete Stephan halb bemeten, welches uns bloßstellen fann."

"Nein sicharlich nicht" antwortete Stephan halb bemeten, welches uns bloßstellen fann."

Mein, sicherlich nicht", antwortete Stephan halb be-lissigt und halb gerührt über den Ernst der Bitte, weil seiner Gert beim Vornamen nannte, wie er es früher in einer Knabenzeit getan. Er ging weg mit dem Bewußt-lein, daß ihm ein sehr unangenehmes Erlebnis bevorstehe; ledoch ihm ein sehr unangenehmes Erlebnis bevorstehe; ichod, tröstete er sich mit dem Gedanken, es werde nichts Schlimmeres kommen, als höchstens ein strenges Kreuz-

biefen Leuten nur angenehm wäre, wenn ich in Site getaten wiirde."

Er erreichte das Magistratsamt; es war ein düsteres Zich, an dem der Beamte saß, befand sich auf einer deren ging welche von einem Ende des Zimmers zum anderen ging Welche von einem Tisch saßen sein Setretär beren ging. Unten an einem Ende des Zimmers durch und ging. Unten an einem Tisch saßen sein Sekretär lahen durch baar Berichterstatter. An einem anderen Tisch bant dwei Advokaten. Auf einer Seite stand die Anklage-bant auf der Bengentisch. Ein verkommen dant abet Advotaten. Auf einer Seite fiand die Antiggeund auf der anderen der Zeugentisch. Ein verkommen kanklagebank, während ein Polizeibeamter Zeugenaussagen ihn machte. In der Sälfte des Zimmers waren Küßige für das Publikum aufgestellt; etwa ein Dutsend küßigegen Mikigganger saßen dort, sie schienen jedoch den Vorgängen tein besonderes Interesse zu widmen.

Stephan sette sich bescheiden in den Hintergrund und bemerkte du seiner Bescheiden in den Hintergrund lich lach ihm umsahen. Das Interesse an ihm war indes bald sestiedigt, und seine Blicke suchen Herrn James; derselbe ihm litender Borderbank und flüsterte mit einem neben ihm fitsenden Borderbank und flüsterte mit einem ichten sitenden Berren. Als der lettere den Kopf umwandte, erfannte Stephan den Dieb.

Gerechter Unwille stieß in ihm auf, und er wünschte,

er hätte sich um James Verlust nie gefümmert. Die Verhandlung gegen den Trunfenbold war bald be-endet. Verhandlung gegen den Arunfenbold war bald be-Die Berhandlung gegen den Trunfenbold war valo verndet. Dann verlas der Magistratssefretär eine Anflage mann den Rentner Wilhelm Harvey, welcher dem Kaufbundertundachtzig Pfund, gestohlen zu haben beschuldigt Bredigt, dachte Stephan. Bredigt, dachte Stephan.

Darauf erhob sich ein Advokat, und nachdem er sich ge-ibert besteht ich ein Advokat, und nachdem er sich ge-Larauf erhob sich ein Advokat, und nachdem er just in faste, es sei ein sehr Gachbestand vorzutragen. Er würdigsten in sehr merkwirdiger Fall — einer der merklich in giten in seiner Erfahrung. Der Angeklagte besinde nissen, man könne sagen, in vornehmen Verhältsten, und der Ersahrung der iningere Teilhaber der wohlschen, und der Ersahrung der iningere Teilhaber der wohlschen, und der Ersahrung der iningere Teilhaber der wohlschen, und der Ersahrung der iningere Deilhaber der wohlschen, und der Ersahrung der iningere Teilhaber der wohlschen der iningere der in der iningere der wohlschen der iningere der in der iningere der wohlschen der iningere der i nisen, und der Kläger sei der jüngere Teilhaber der wohl-befannten wer Kläger sei der jüngere Kriller und James. befannten, und der Kläger sei der jüngere Teilhaber det lasse An dem betreffenden Nachmittage sei der Kläger in Gesell-gaft des Ansternachen Nachmittage sei der Kläger in Gesell-kait des Ansternachen Nachmittage sei der Kläger in Geselldoit den betreifenden Nachmittage sei der Klager in Schridge beis Ungeflagten auf der Stadtbahn von Westminster Ausstellung Charing Croß gesahren und mit ihm in die ihn in die Groß gesahren und mit ihm in die ihn in die Groß gesahren und mit ihm in die usstellung ber mechanischen Kunstwerke auf der Strand-litate gegonale mechanischen Kunstwerke auf der Beirahe gegangen. Sie hatten fast eine Stunde bei der Be-gebracht: der verschiedenen interessanten Gegenstände zu-gebracht: dass ber berschiedenen interessanten Gegenstände zugebracht; der verschiedenen interessanten Gegenstate Schach mit dem dort barauf spielte der Kläger eine Partie Schach mit dem dort barief spielte der Kläger eine Partie Schach mit bem dort berighebenen Alter eine Partie Schach interent der der Kläger eine Partie Schach interest. Der Angeklagte schaufen sinnreich hergestellten Automaten. entighieden war ind eine Spiele zu, bis es schon nahezu ind etwas ihrer und ging dann weg. Her James begab der seine bater in die Bank beim Temple-Gerichtsgebäude, Brief ein Geld einzehlen wollte, und vermißte dort seine bo er sein Geld einzahlen wollte, und vermißte dort seine Polisei und ließ auch eine Anzeige in die Times setzen, worin er eine große Belohnung für eine etwaige Mus-

Um nächsten Morgen früh besuchte ihn ein junger Mann und erflärte, er habe gesehen, daß der Angeflagte die Brieftasche aus der Rockbrusttasche des Bestohlenen entwendete, wo dieselbe wirklich gewesen war. Auf die Fragen des Herrn James weigerte er sich, zu sagen, wann und wo er das gesehen habe, und versicherte, daß er keine näheren Angaben machen dürfe. Es sei ratsam gewesen, diesen Bor-fall der Polizei mitzuteilen; jedoch wünsche der Kläger ausdriidlich hervorzuheben, daß er herrn harven eines Diebstahls nicht für fähig halte, und daß Gerr Harven hierdurch lediglich Gelegenheit finden solle, sich von der gegen ihn vorgebrachten grundlofen Anschuldigung zu reinigen. Er wolle jest nichts mehr fagen, sondern den Kläger herrn Alfred James vorrufen.

Stephan hörte diese Rede querft mit ruhiger Aufmerksamfeit, aber bald mit hitziger personlicher Entrustung an. Der weise Borsat, nicht in Born zu geraten, war gang vergeisen; er fühlte ein ungestümes Berlangen, aufzustehen und zu fagen: "Ihr Dummföpfe, ich fag in dem Mutomaten."

Jett folgte die Aussage des Kaufmannes Alfred James; fie war Stephan bereits bekannt und ichnell beendet. rief der Polizeiantsdiener laut den Namen Stephan Bannerman. Er stand auf und unterdrückte seinen Zorn, sich immer wieder die Pflicht der Selbstbeherrschung einschärfend.

"Bevor ich Zeugnis ablege, wünsche ich eine Tatsache festzustellen", sagte Stephan.

Der Beamte nidte gustimmend.

Diefer Brief murde mir geftern abend zugefandt. lauben Sie mir, Ihnen denselben zu überreichen, Herr Bürgermeister. Ich denke, er wird beweisen, daß ich Grund zu meiner Aussage hatte."

Der Brief wurde vorgelesen, schien aber nicht einen so starken Eindruck zu Stephans Gunsten zu machen, wie er erwartet hatte. Der Bürgermeister fragte, ob Gerr James die Rummern seiner verlorenen Banknoten wisse. Er wußte sie nicht, aber er hatte die Ansangsbuchstaben seines Namens und ein Datum auf mehrere Wertpapiere gestwießen

Mun wurden ihm die beiden von Stephan mitgebrachten Behnpfundnoten übergeben, und er wies sosort auf eine fleine Inschrift: A. J. 2. 4. 87. hin.
"Wir können jeht den Beugen vernehmen", sogte der

(Schluß folgt.) Magistrat.

Krieg!

(Rachbrud verboten.)

Frieg! Brausend klingt der Ruf durchs deutsche Cand, Der Friedenszar hat seine Heere ausgesandt, Ruhland will Krieg!

Hoch durch die Luft schwirrt Frankreichs Aeroplan, Und Gift und Mord bezeichnen seine Bahn. Mit Frankreich Krieg!

Diel Schiffe kreugen rings bas weite Meer, Arglistig England, kommst du auch einher? Auch du willst Krieg?

Wohlan, wir Deutsche fürchten nicht die Macht, Die hinterlistig auszieht in der Nacht Jum Dolkermord.

Sürs freie Daterland, für Heim und Herd, Hebt, Brüder, auf das blanke Kriegerschwert, Bleibt Deutschlands Hort.

hut', Belgien, dich! Stehft du auch England bei, Der Deutsche halt gum Deutschen fest und treu 3m Dolkerkrieg.

3ft fo der Seinde Jahl auch dreifach groß, Wir ziehen mutig auf sie alle Ios: Rommt her zum Krieg.

Ihr trut'gen Seinde, kommt geschwind heran, Wir Deutschen schreiten tapfer Mann für Mann, Durch Kampf zum Sieg!

2. Büren.

Ausquartiert. Bon Silly Alinkenberg.

(Rachbrud verboten.)

in Sommertag war's, aber einer, an dem man nicht unter großer Sitze litt. Geregnet hatte es fast ohne Unterbrechung und die ins Dorf ziehenden Mannschaften trugen deutliche Spuren der Mutter Erde an Uniformen und Stiefel. Die Dorfschönen, die an Fenstern und Türen der sauberen, hübschen Häuser standen, sahen halb mitleidig, halb schadenfroh die jungen, fräftigen Marssöhne vorüber-ziehen, sie warteten mit Spannung auf die Einquartierung.

Am Eingang des Dorfes lag ein kleines Gehöft, sein Besitzer hatte ein arbeitsreiches Leben hinter sich, er konnte befriedigt darauf zurücklicken und die wohlverdiente Ruhe genießen. Still beobachtete er seine junge Nichte, die mit gespanntem Blid die Soldaten musterte, auf der jungen Stirn zeigten sich Falten, die roten Lippen schmollten. Sie

"Herr Rentner Kraus, stimmt das? Ich binguns Der alte Herr räusperte sich, mit rascher Handbeweguns den Marssohn unterbrechend. Ihm war es sichtlich ingen genehm, dem Soldaten das zu jagen, was er ihm jagen mußte.

"Ganz recht, ich bin Kraus, aber ich fann feine Eingerichten wirsen Sie, meine Frau ist alt und ruhebedürftig, und erst recht. Ja, junger Mann, ich hab' Sie ausguartiert, ging nicht anders. Oben beim Gastwirt Friedrich, Sie fommen ein gutes Quartier, dafür habe ich gejorgt. Freundlich lächelnd hatte Kraus das dem Sassaten geiogt. Freundlich lächelnd hatte Kraus das dem Soldaten geist dessenwicht jackeins hatte Kraus das dem Soldaten geliedesseinen Miene große Enttäuschung verriet. Das schmids Bauernhaus, der hübsche Hof, der alte Herr, alles poste so recht zusammen, und dort das braunäugtge Mädchen dem Schelmengesichtchen. Ein Ichll war's, ein Stilleben wie sich die Phantalie eines Einstlers keines reieneller aus wie sich die Phantasie eines Kiinstlers keines reizvoller aus denken konnte, und er war ausgewiesen aus diesem ihn



Die Kirche in Riese, dem Geburtsort Papst Pius' X.

stand an dem Gitter, das den Hof, den ein alter Nußbaum beschattete, von dem Garten trennte, sie lugte durch die das Eitter überwuchernden grünen Ranken, sie konnte einen Teil der am Hause und Garten vorbeiführenden Straße

überblicken, ohne selbst gesehen zu werden. "Nun komm, Bella, Tante hat schon zweimal zum Kaffee gerufen, die Soldaten sind jest alle vorbei", rief Berr Kraus, unter der Haustüre stehend, seiner Richte gu.

Bella sah flüchtig zu ihm hin.
"Nein, sie sind noch nicht alle vorbei, Onkel, es kommen immer noch Nachzügler. Es ist doch schade, daß wir keine Einquertierung haben."

Einquartierung haben . . ."
"Du bist tindisch, Bella. Ich habe dem für uns bestimmten Mann ein gutes Quartier besorgt, dort bei seinen Kameraden wird's ihm weit besser gefallen, als bei uns stillen Leuten, er wird mir dankbar dafür sein. Ah..."

Herr Kraus wandte fich zum Hoftor, das eben geöffnet wurde. Ein junger Mann in der kleidsamen Uniform eines Manen näherte sich dem Hausherrn, in der Hand hielt er einen Bettel.

heimelnden Häuschen — ausquartiert. — Was war de

doch für ein häßliches, abscheuliches Wort!
"Donnerwetter und Hagelschlag!" Der Goldat, rud Brivatleben Doktor Walter Freund, der mit Ach und krud fein Sahr diente, richtete fich auf.

Weder der alte, verlegen lächelnde Herr, noch das braud idchen, das ihn noch immer beliebe Herr, noch das ihn Mädchen, das ihn noch immer beäugte, sollten merken, ungern er ging.

"Nun denn, weiter", sagte er, äußerlich gleichgiltid aber innerlich empört. "Ich wäre gern hier geblieben, wenn's nicht geht ..."

Er klappte die Haden zusammen, als stände er vor eines seiner Borgesesten, und verließ, mit schnellem Mid dos of dem Eitter stehende Mädchen umfass den kurzell Genk dem Gitter stehende Mädchen umfassend, nach furzen ben Hof. Kaum war das Soften ein nach furzen beiten bei Soften ein den Soften bei der Soft den Sof. Kaum war das Softor hinter ihm augesaleich huschte Bella zu ihrem Onkel, zutraulich schmiegte sich an ihn. "Du hättest ihn doch hier halten können, Onkelden ich glaube, es tat ihm leid, daß er geben mußte."

ich glaube, es tat ihm leid, daß er gehen mußte." jusiget "So, meinst du? Oben im Wirtshaus ist es für einen solch innsen " für einen folch jungen Burschen, ich fenne bas.

Bella zog die Schultern hoch, Onkel wollte auch immer

Balter Freund stapste die Dorsstraße hinauf, hier und lein sehlten nicht. Wie an einem Festtag sah es aus. Mit

ba stand idon ein samerad in seibem Sauskostiim, dem Drillich andug, und nidte om grinsend zu. Sie waren schon unter Dach und God, hatten es lich imen begreen ich ichon bequem nemadit, während et noch nicht in jein Quartier eingerückt war, eingerückt war, die waren nicht die waren febr freund. aufnahmen and ihn aufmert-ian bedienten, bollte das Unbe-ian bogen, das Unvertigen, das ihn erdrückte, nicht weichen. Das iteundliche Häuse den und das brownigsges braunäugige Rabden schwebin ihm bor, er ertappte sich immer wieder auf denselben Geam



Opferfreudigkeit im Jahre 1813. ALG.



Der Justizpalast in Cüttich.

tiesen einander Scherdworte zu; alle Unbill des schlechten lachte war haraffen den nicht allein vom Hingen kefter einander Scherzworte zu; alle Unbill des schlechten lachte die Gergeschen, denn nicht allein vom Himmel einst über ein gutes Quartier gefreut. "Let die gutes Quartier gefreut. "Let die einst über ein gutes Quartier gefreut. "Let die ein gutes gefreut gefreut.

"D, der - der fitt fein im Berrenftubchen hinter ,

einer Flasche Wein, er hat Besuch."

Besuch, nanu, und davon weiß man nichts..." wunderte sich der andere. "Dann wird er anch wohl seinen Humor wiederfinden, der ihm über seine Ausquartierung verloren gegangen. Er hat sich miserabel geärgert, wenn's auch feiner merfen follte ...

Sie waren in der Nähe des Wirtshauses angelangt. "Was meinst du, sollen wir ihn mal besuchen, Frit?" "Nein, das geht nicht. Der alte herr, der ihn ausquartiert hat, sist bei ihm, da können wir nicht hin . .

schlenderten weiter.

Es war so, wie der Fritz gesagt. Herr Kraus hatte dem jungen Manne einen Besuch gemacht, er wollte doch sehen, ob alles nach seinem Bunsch war, der junge Mann sollte mit dem Quartier zufrieden sein. Daß er damit nur das tat, was seine Richte ihm suggeriert, ahnte der gute Alte nicht. Nun saß er mit Walter Freund im Serrenftübchen und unterhielt sich so vortrefflich, daß er im stillen be-dauerte, den Mann ausguartiert zu haben. Als er sich endlich verabschiedete, wußte er, daß Walter Freund ein sehr netter Menich war.

Zwanzig Tage blieb die Einquartierung im Dorf, und jeder Tag brachte Abwechslung. — Morgens früh zogen die Soldaten blithblank ins Mandver, — frijch und lustig wie um nachmittags froh der ihrer harrenden Ruhe heimzukehren. Mit neugierigen oder auch teilnehmenden Bliden schaute manch Augenpaar ihnen nach und entgegen. Auch in dem schmuden Häuschen am Eingang des Dorfes geschah es, ein brauner Mädchenkopf verstedte

fich hinter den blütenweißen Borbangen . .

Bella begleitete ihren Onkel allsonntäglich zur Kirche, und bei diesem Kirchgang trafen sie mit Walter Freund zusammen, der sich auf demselben Weg befand. Wie es ge-kommen, wußte eigentlich keiner von den Dreien. Bella hatte nur so hingeworfen, daß ihr Ontel vorzüglich Schach sviele, als Freund sich erkundigte, wie man eigentlich in dem stillen Dorf die Sonntagnachmittage ju verbringen pflege, um nicht vor Langeweile zu sterben. Spielend flog der Ball, spielend wurde er aufgefangen. Walter Freund Spielend flog war auch ein Schachspieler, man tauschte seine Meinung über komplizierte Schachzüge aus, und als man sich an der Kirchtüre trennte, hatten die beiden Herren für den Nachmittag eine Schachpartie verabredet. In den rosigen Wangen Bellas zeigten sich Grübchen, um die roten Lippen zudte es verräterisch. "So mußte es gemacht werden!" nickte Bella vor fich hin.

Hm, ja so mußte es gemacht werden", sagte sich auch Walter Freund, als er an diejem Sonntagabend das gaftliche Häuschen des Serrn Kraus verließ, wo man ihm vor einigen Tagen die Aufnahme verweigert hatte.

Während der Einquartierung fand er sich noch öfter zu einem Spielchen bei Herrn Kraus ein, und er fand Ge-legenheit, die hausfraulichen Tugenden eines braunängigen

Mädchens fennen zu lernen, die ihm gewaltig imponierten. MIS die zwanzig Tage in das Meer der Ewigkeit hinabgefunken waren, zogen an einem frühen Morgen die Goldaten wieder aus dem freundlichen Dörschen, hinaus ging's in die weite Welt, für viele war es ein Einmarsch in ein neues Leben. Die Pfeisen und Trommeln waren in Iebhafter Aftion, gar luftig ging's. "Wenn ich fomm, wenn ich wiederum komm ... "Wenn ich fomm, wenn

Alles, jung und alt, war im Dorf munter. An den Fenstern, an den Türen standen die braven Quartiergeber und sahen den Soldaten nach. Auch Herr Kraus war trot der frühen Morgenstunde schon aus den Federn. Am weitgeöffneten Fenster stand er, und hinter ihm seine Nichte. Er rief den Borübergiehenden freundliche Worte gu, und als Walter Freund in Sicht kam, winkte er lebhaft griffend. Walter Freund strablte förmlich, als ein brauner Mädchenfopf hinter des alten Herrn Rücken sichtbar wurde, und zwei braune Augensterne ihm einen Blick zusandten, einen

"Dann soll die Sochzeit sein", rasselten die Trommeln, gellten die Pfeisen. Kamerad Fritz gehörte zu den Musikern, hatte er einen Einblick in das Herz Walters getan?

Der hatte einen Augenblick den Kopf gesenkt, aber als er mit den anderen das freie Stoppelfeld, das deutliche Spuren des Manövers zeigte, sonnenbeglänzt vor sich liegen fah, hob er den Ropf.

Gab's feinen Abschied, gab's fein Biederfeben, gin durch seinen Sinn, und eins nahm er mit, die Gewisb daß, wenn er wieder an das große Tor des fleinen Saul pochte, man ihn nicht ausquartieren, sondern willkomme beißen wurde.

Maria Namensfest.

Sonnet.

(Rachbrud verbotet.)

paria! Alle, die bon dir empfangen Den beil'gen Namen einst im Taufgewand, Gib ihnen Schut, reich' jenen deine Hand Die hoffend, voll Vertrau'n nach dir verlangen!

Ich trage beinen Namen tief im Herzen Ob auch der meine nicht nach dir genannt: O halte wert den Wunsch, dir längst bekannt. Dein Namenskind zu sein in Freud', in Schmerzen!

Du himmelsblume, die den Relch erichlog, Dein Balfam drang bom himmel hin zur Erde, Um nach des Höchsten Rat uns heil zu geben!

Du Morgenrot, bor dem die Racht gerfloß, Auf daß bein Name hochgepriesen werde Erhob bich Gott: Silf uns jum ew'gen Leben! Anna god. Dildeoheim.

Das Kind und der Tiger.

m fernen Often an einer steilen Felsenküste steht einer kastellartiges Gebäude mit eckigen Türmen, die weit die See hinausschauen Gin Was bie die See hinausschauen. Ein Weg führt von dem majestatil Hause zu einem abgesonderten Gebäude, das zum Songen die Raubtiere Oftindiens mit einer hohen Mauer gringt ist. Sier war das Ekler ringt ist. Hier war das Schlafgemach des verwitweten sitzers, und in einer Kammer daneben stand das fleine in welchem sein Sohn und Erbe, ein lieblicher Knabe, ein Es brannte eine Lampe, und das düstere Licht fiel auf ei blanken Spiegel, der gegenüber von der Türe stand. gind nacht war's; das Kind schlief ruhig und fest, wie die gib schlafen. Der Bater aber konnte keinen Schlaf finden innerungen an vergangene Tage innerungen an bergangene Tage zogen durch seine bewel Seele und nahm den ersehnten Schlaf von seinen mit Die tropische Site war drückend, obgleich Türen und Fenster offen standen. Auf einmal wacht das gi auf und schreit. Die Aufmerksamkeit des Baters wird regt, und plöklich sieht er eine dunkle Schattengestalt is steht en vorbeischleichen in die Constle Schattengestalt is stohlen vorbeischleichen in die Kammer, wo sein Kind Aft's ein Traum oder ein Scheingebilde, durch die Erim ung an die Vergangenheit heraufgeführt? Das gint einsamen Launde die von der Anfachiert einsamen Lampe, die von der Decke herabhängt, ichint hernieder auf das glänzende Fell eines mächtigen gönitigers, der, vom Hunger getrieben und durch den Schriftindes herbeigezogen, einen gewaltigen Sprung die schützende Mauer gemacht hatte. ichützende Mauer gemacht hatte. Run denkt euch die al loje Spannung dieses schrecklichen Augenblides, faum Beit zum Besinnen, viel weniger zum Sandeln strilläßt. In diesem Moment erblickt die blutgierige bare Bestie ihr eigenes Bild in dem lichtstrahlenden es erscheint ihr ols ein Tring es erscheint ihr als ein Feind. Ein finsteres Gesicht das andere an, und während sie sich zum entscheider Sprung niederduckt rijket sich zu fich zum entscheider Sprung niederduckt, riistet sich der schweigende Gegner el so. Ein rasches Schwingen des schlangengleichen Schwart unwilliges Knurren ein unwilliges Knurren ein bestellt gengleichen glitzende Spiegel fällt in tausend schimmernde mach flirrend auf den erschreckten Tiger herab. Zwei mach Sätz, einen durch die Limmer ger herab. Zwei einen ein unwilliges Rnurren, ein plötlicher Sprung Sate, einen durch die Zimmer hindurch, den anderen die Mauer und fambliche die Mauer, und fernhin fliegt er pfeilgeschwind und gejagt nach seiner dunklen Höhle im tiesen Walde, feinet der Bater mit gefolketen Gin tiesen Walde. fniet der Bater mit gefalteten Sänden an dem Bette je Kindes. Sein stiller aber tiefer Onte in dem bem Kindes. Sein stiller, aber tiefer Dank erhebt sich gui Kind mächtigen Gott, durch dessen gnädigen Willen sein Kind Leben erhalten ist. Bold der gnädigen Willen sein seiner Leben erhalten ist. Bakd darauf folgt der Mann seiner liebten Gattin ins Grab, und sie liegen nicht nebeneinander an einem stillen, schattigen Das Kind, dessen Leben auf diese gegeise bewa Das Kind, dessen Geben auf diese wunderbare Weise bewinderde, ist seitdem durch den grausigen Donner der Ranglund den erschütternden Längen Donner der Reisigen und den erschütternden Längen und den erschütternden Lärm des Krieges der Reisigen Rosse gegangen; aber die sewikans Mosse gegangen; aber die schützende Hand des allmächtes ist über ihm gewesen und ben Sand des allmächtes Gottes ist über ihm gewesen und hat ihm kein Haar frümme lassen. laffen.

Prinz Gottfried zu fiohenlohe-Schillingsfürst, der neue öfterreichifde Botichafter in Berlin.

der neue österreichische Botschafter in Berlin, seitherige österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Meraf Szöghenh-Marich, ist mit Rücksicht auf sein hohes Ruhestand getreten, und Kaiser Franz Josef hat in einem huldvollen Handkonschen seiner Tätigkeit



Pring Gottfried zu hohenlohe-Schillingsjurg, ber neue Bfierreichifche Botichafter in Berlin.

einem hiltovilen Hands-ichreiben seiner Tätigfeit warme Anerfennung ge-zollt. Zu seinem Nach-solger wurde Prinz Gott-fried zu Hohenlohe-Schil-lingsfürst ernannt, ein Bolitifer, der als sehr ge-schileter Diplomat gilt. Er war seither Legationsrat erster Kategorie freut sich all Wertschätzung. und er=

Die Heimat Papit

allgemeiner

Pius' X.
(Mit Abbildung.)
Unsere Abbildung führt uns in die Heimat des berstorbenen Kapstes Bius X. In bem ftillen, bom Beltverfehr weit abgelegenen venezianischen Dörschen Riese bei Tre-viso stand die Wiege des

oßen Bapstes. deiben Papstes. Das einfache Gebäude, in welchem er in beebte, deichniten Verhältnissen seine Kindheit und erste Jugend verdries aus. Nur eine im Innern angebrachte Gedenktasel verdierbe, das hier ein Mann das Licht der Welt erblickte, der eine
Etelle, in der gloresichen Welbe. der Bierde in der ein Mann das Eing-Etellbertreter glorreichen Reihe der den jange Ehrifti auf Erden wer-

sas schmudlose Kirchlein in Niese Bahlreiche liebe Erinnerungen ben heiten Rapit. m den dahlreiche liebe Erinnerungen den heimgegangenen großen Papst.
1835 burde der Knabe am 3. Juni in Glieb bas Saframent der Tause durch das Saframent der Tause durch der katholischen Kirche, hier des Hert der der Male zum Tische des Hert geben und der Pfarrer difte er der fatholigen kille, des Dernam ersten Male zum Tische des Dernam ersten Male zum Tische den Dernam gehen, und der Kfarrer den Noses darto sür das Ghunnasium Untertiete und ihm lateinischen der spatere Kapft im Jahre 1858 deilige Messe kapft im Jahre 1858 deilige Messe Kriebe zu Miese, die neugeweihter Kriester seine erste Male Messe des gelesen, in deren det dernach er so manches fromme Gestrickenheit immer eine Stätte ehreundsbollen Gedenkens bleiben.

Dr. Eduard von Likowski,

der neue Erzbischof von Posens-Gnesen.

den Schulitzeis 1906, während in Posen burch den sogenannsbischaft Schulitzeis 1906, während in Posen burch, starb Erzsten Sobember 1906, während in Posen durch den sogenannsten Schulstreif die Gemüler heftig erregt waren, starb Erzstellung von Stablewski, und seit dieser Zeit war das dollen geeignet scheinen Sosen verwaist. Es wurden zwar inzwischen Bolten geeignet scheinende Kandidaten für den verantwortungssenannt, aber es konnte seicher zwischen der preußis ichen Regierung und bem Apostolischen Stuhle eine Ginigung nicht erzielt werben.

nicht erzielt werden.

Die aus 43 Dekanaton bestehende Erzdiözese Posenschen war in ihrer sast tausendjährigen Geschichte noch niemals so lange ihres Oberhirten beraubt gewesen, und mit steudiger Genugtunng begrüßt man es, daß endlich diese Frage ihre glückliche Lösung gesunden. Der seitherige Weihbischof von Posen, Dr. Likowski, wurde zum Erzdischof von Posenschenssenessen ernannt. Er ist mit allen Verhältnissen der Diözese genau vertraut, ein Pose, in politischer Weziehung gemäßigt gessinnt und hat schon mehrsfach unter äußerst schwiese

fach unter äußerst schwierigen Berhältnissen Klug-heit und Takt bewiesen. Ihm ist vor allem die Beendigung des Schulftreits du berdanken. Wenn er au berdanken. Wenn er in den jetzigen ernsten und unruhigen Zeiten die schwere Bürde, die sein Amt mit sich dringt, mutig auf sich nimmt, können seine Diözesanen mit vollem Vertrauen in die Bufunft bliden. Das Ber-



Dr. Chuard pon Likomski.

halten der polnischen Be-bölferung, die in dem großen Weltfrieg mit freudiger Begeisterung ihre Pflichten erfüllt, hat in der Er-nennung ihres Landsmannes zum Erzbischof im rechten Augenblid eine glangenbe Anerfennung gefunden.

Lüttich.

(Mit zwei Abbildungen.)

penige Tage nach Beginn ber bentichen Mobilmachung war Lüttich, die Hauptstadt ber gleichnamigen belgischen Provinz, von den Deutschen, die unter der Führung des Generals der Infanterie von Emmich finden, erstürmt und ersobert worden. Die Stadt, die nach den Plänen des berühmten belgischen Ingenieurs Brialmont durch einen weiten Kreis von Forts zu einer Gürtelfestung ausgebaut war, ist mit etwa 250 000 Einwohnern die drittgrößte Stadt Belgiens. Sie liegt in einem Tal zu beiden Seiten der Maas und gilt als außerordentlich wichtiges Glied in dem großen Versteidigungsschstem Belgiens. Der Besit Lüttichs gibt der deutschen Ameedie Wöglichkeit eines gesicherten Uferwechsels über die Maas und die Berfügung über einen Knotenpunkt namigen belgischen Proving, bon ben

Userwechsels über die Maas und die Berfügung über einen Knotenpunkt wichtiger Eisenbahnlinien.
Die Stadt, welche früher im Innern eng und düster gewesen, hat sich während der letzen Jahrzehnte außerordentlich berschönert. Breite Straßen, große öffentliche Plätze und zahlreiche Prachtbauten machen sie zu einer modernen, schönen Stadt, die Schreden des Krieges schweren

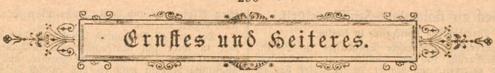
die freilich jest burch Schaden gelitten hat.

Unsere Abbildungen zeigen das bedeutendste firchliche und das bedeutendste weltliche Gebäude Lüttichs. Die zum Teil aus dem 13. Jahrhundert stammende gotische Kathedrale ist dem heiligen Paulus geweiht. Sie wurde im Jahre 1528 vollendet und birgt in ihrem Junern herrliche Denkmäler und wertvolle Malereien. Besonders erwähnenswert ist die kunstvoll aus Holz geschnikte Kanzel, die unter W. Geefs' Leitung hergestellt wurde

Der am Lambertsplatz liegende Justizpalast fällt vor allem durch seine prächtige, reichgeschmückte Borderseite auf. Der stolze Menaissancebau war in der Zeit von 1508 bis 1540 die Residenz der Fürstbischöfe, doch zeigte er damals noch nicht die heutige Gestalt, denn die imposante Borderseite wurde erst im Jahre 1737 errichtet. Der Palast dient verschiedenen Regierungsund Justizbehörden und zeigt in seinem ganzen Ausbau den ungeheuren Reichtum der alten Festungsstadt.



Die Kathedrale in Lüttich.



Bor meinem Jenfter . . .

Bor meinem Fenster steht ein Baum, Durch seine grünen Ranken Beht oft ber Bind in meinem Traum Gar felige Gebanfen . . .

Sinstmals, in gold'ner Jugendzeit, — Erinnerung padt mich eigen — Da hat es ja auch mir gemait Unter lenzgrünen Zweigen.

Die Welt lag auch boll Maienglud — Im Frühlingsrausch — umsponnen; Ber ginge heut' nicht gern' gurud Durch sener Tage Wonnen! —

Mun bin ich alt! Der Mai entschwand, 's ward Herbst, bald fommt der Winter ... Und sinnend leg' ich meine Hand Aufs Blondhaar meiner Kinder.

Mündjen.

Deiny Alemm.

[Zehn Söhne beim Wilitär.] (Mit Abbildung.) Das Chepaar Junghanns in der sächsischen Gemeinde Röbdenit hat

ber deutschen Armee nicht weniger als zehn stramme Soldaten geschenkt, die bei den verschiedensten Wassengattungen dienen oder gedient haben. Alle sind auf unserem Bilde mit den Estern vereinigt, die nicht wenig stolz auf ihre zehn unisormierten Söhne sind. Außer diesen besitzen seiten gewinnt das Soldatenbild ein ganz dessond noch sünf Töchter. In diesen kriegerischen Zeiten gewinnt das Soldatenbild ein ganz dessonderes Interesse. Wögen die zehn Brüder alle gesund und heil aus dem Veldauge zurücktehren.

gesund und heil aus dem Feldzuge zurüdkehren!
[Das Eiserne Kreuz.] (Mit Abbildung.)
Gelichtet ist die Zahl derer, die sich mit dem "Eisernen Kreuz" schmücken konnten, doch nicht lange wird es dauern, dis die Brust vieler Tapferer von diesem bescheidenen und doch so stolzen Ehrenzeichen geziert wird. Am 5. August 1914 erwegeste Beschen Bester von die Kreuzeichen geziert wird. 1914 erneuerte Raifer Wilhelm bas von Friedrich 1914 erneuerte Kaijer Wilhelm das von Friedrich Wilhelm III. für die Befreiungsfriege gestiftete preußische Ehrenzeichen gleich Wilhelm I., der es für den deutschsfranzösischen Krieg 1870 edenfalls erneuert hat. Bei den Wundern von Tapferfeit, die unsere Krieger dis jeht vollbracht, wird diese Auszeichnung gewiß seine Seltenheit sein. Alle, alle werden voranstürmen, werden der Kahne folgen auf der sie im Geiste in goldnen Lettern geschrieben sehen: Kür unser Neckt. Und jeder geschrieben sehen: "Für unser Recht." Und jeder wird das "Eiserne Kreuz" sich zu verdienen suchen. Wahrlich ein solches Deer kann nicht zertreten werden!

[Das richtige Taktgefühl.] Bei ber Firma war ein neuer Reisender eingetreten, bem der Chef gleich gesagt hatte, sein Borgänger sei wegen seines Mangels an Taktgefühl entlassen worden. Die

sei wegen seines Mangels an Taktgefühl entlassen worden. Die Erfolge des neuen Reisenden waren geradezu wunderbare; ein Auftrag nach dem anderen lief ein, und schließlich machte sogar eine Firma, mit der das Engroshaus einen schweren Konflikt gehabt hatte, eine größere Bestellung, was schon seit Jahren nicht mehr vorgesommen war. — Run waren die Chefs doch neugierig, wie ihr neuer Reisender dieses Wunder bewirkt hatte, und fragten ihn nach seiner Rücksehr von der Tour, auf welche Weise ihm dies gelungen sei. — "Ich benahm mich taktvoll", erwiderte der Reisende, "wie Sie es mir ja vorgeschrieben hatten. Als ich in den Laden kam, fragte mich jedesmal der Kaufmann, welche Firma ich verträte, und da sagte ich in Ansbetracht der Umstände, indem ich ihm meine Karte überreichte: "Diese dämlichen Kerle!" — Und da mußte er lachen, und das andere machte sich dann von selbst."

funden."

[Eine Frage.] Lauer (zum Unfallversicherungsagenten): Entschuldigen, was tät's denn koft'n, wann i mir bloß den Kopf

versichern ließe?"

versigern tiege: [Falsch aufgesaßt.] Führer (in Bremen): "Sehen Sie, das war früher ein Teil der Bürgerweide . . ." — Fremder: "Donnerwetter, haben denn die Bremer früher Gras g'fressen?"

(Radbrid ser [Ein richtiger Abvofat.] Der Jund eines angefell Rechtsanwaltes hatte aus einem Fleischerladen ein Stüd gestohlen. Der Fleischermeister begibt sich zu dem Nechtsanträgt ihm den Fall vor, ohne jedoch zu verraten, wessen es gewesen ist, und fragt schließlich: "Da kann ich doch zuhig meine drei Mark sur schließen "Da kann ich doch zuhig meine drei Mark für das Fleisch einklagen?" verständlich," antwortete der ahnungslose Justizrat, "der sei diesem Prozes ist Ihnen sicher; tun Sie es nur!" Nicht geist natürlich sein Schrech, als er nun vernimmt, daß sist unglückliche Hundebesitzer ist. Doch schnell saßt er sast unglückliche Hundebesitzer ist. Doch schnell saßt er sast, ich ersen Art, meine Rechnung auf den juristischen Nat sinf sein Mark, also bekomme ich noch zwei Wark heraus!" Entkäuschung.] "Deut" hat unser Lehrer eine gestellt, auf die nur drei Jungens antworten konnten," beringestellt, auf die nur drei Jungens antworten konnten, bein Knabe seiner Mutter bei der Heimsehr aus der Schle Der hund eines angel [Ein richtiger Abvofat.]

ein Knabe seiner Mutter bei der Heimtehr aus ber Schule Hutter interessiert

ein knabe seiner Wutter bei der Heimfehr aus der Gemannter interessiert. — "Ja, Mama, ich war einer davon, Mutter interessiert. — "Ja, Mama, ich war einer davon, stätigte der Junge. — "O, das freut mich und macht mich stolz. Wie lautete die Frage?" — "Ber hat die Löcher vensterscheibe geschossen?" — "Ber hat die Löcher woderne Drama gesprochen. Da fällt die Frage: "Belches haben Sie denn am liebsten, Herr Bäuchle?" — "Das Frühre [Manmuß sich zu helsen wissen an den Majern eine Munich daß Ihr Kaberl an den Majern eine. Nun sehe ich aber keine Spur davon der Bauer: "Ja, wissen S, herr Dotot, hat den Neimatismus — aber fein Mensch das der givußt, wie ma' das versliste hat den Neimatismus — aber fein Mensch das das der sinder der finnen doch."

"Denfe nur, Willi, Bapa will [Eilig.] "Denke nur, Willi, pareinen Sched zur Hochzeit schenken!"
dann muß aber die Trauung von vier au
bann muß aber die Trauung von beink
lie perlegt werden." — "Warum denk

Uhr verlegt werden." — "Warum benn "Die Bant schließt doch schon um dreit" [Gedankenübertragung.] Sert: Habe gestern intensib an Sie gedacht; haben wiß; mir ging's immer so dunm int sweet berum."

[Sdjarpie] foll in jedem haushalt in genugenber vorhanden sein, damit die Hausfalt in genligene vorhanden sein, damit die Hausfrau im Falle der get davon nehmen kann. Dieselbe ist von alter, aber der reiner Leinwand herzustellen, weil unreines Leinen den der Wunden periodismont der Bunden verichlimmern fignn. Beffer noch ift nath. Baumwolle, welche um billiges Geld in jeder Apothete Drogenhandlung gu haben ift.

[Gebratene Zunge.] Die Zunge wird nit Wasser adgespilt, in fingerdicke Scheiben geschnitten in schlagenem Ei und gerlate eine geschnitten Schlagenem Et und geriebenem Weifbrot zweimal treite und in Butter auf beiden Seiten schnell goldbraun gebraten. Man strafet.

Tuch und wickelt in dasselbe die zu engen Handschie ein. Rach einigen gis nimmt man dieselben heraus und man wird beim Anziehen finden, ball das welt dehnbarer geworden ist. Um ber Tonte im Anziehen finden, banden, [Enge Sandidube weiter ju machen.] Man befeuchtet welt dehnbarer geworden ift. Um der Farbe des Leders nicht zu ichadene bat. Auch selbstverständlich nicht zu nach febe

Friede — Wahrheit — Heidentum — Frühling — Armut — Trägdeit Webbeit — Anlang — Altertum — Millionär — Zwerg — Feltland — Webbeit — Webbeit — Ehre — Klut — Inglinging — Großpater — Schaden, Wan fude zu jedem der obloen Worter das Gegentelt; die Anfangehable der neuen Wörter nennen alsdann ein bekanntes Sprichwort. Paul Niehoff.

Initiatenrätfet.

— Reis — Gering — Elle — Abn — Horn — Eiche — Arm — Alter

— Reis — Eider — Beruburg — Alt.

Durch Voranstellen eines Buchstabens ift sedes der obigen Mörter in ein gu verwandeln. Die neuen Ansangsbuchstaben nennen einen berühmten ginnen Reichelten Reiche Reichelten Reichelten Reichelten Reichelten Reichelten Reiche Reichelten Reichelten Reiche Reichelten Reiche Reichelten Reiche Reichelten Reiche Reich

Aus voriger Hummer:

Auflösung des Rebus. Sternrätsels: Portmund, Begensbet.

Blbing, Sondershausen, Danzig, Elberfeld, Beuliage.

Auflösung des Magischen Quadrats: Hem. Esau, Labu.

Auflösung des Zahlenrätsels: Florida, Lord, Odin, Roll.

Dorf, Adria. — Florida.

Berantwortliche Nedaltion, Drud und Verlag der Aftiengesellicher "Badenia" in Rarlsrufe. Rudolf Basler, Direftor



Das Eiferne Rreuz.